34. Jahrgang. | Donnerstag, 10. September. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19099. | 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Septbr. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine Münchener Mittheilung über die gestrige **Parade der beiden bairischen Armeecorps** vor dem Kaiser, welche diejenigen Eigenschaften besäßen, die allein kriegerische Erfolge dauernd gewährleisten. Nur der feste Wille, einig für das gemeinsame Vaterland einzutreten, vermöchten ein Band zu knüpfen, wie es zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten in die Erscheinung getreten sei. Dafür, daß Deutschland im Bewußtsein eigener Kraft ruhig und zuversichtlich der Zukunft entgegensehen könne, sei ein neuer vollwichtiger Beweis geführt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. September.

Die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen.

Von mehreren Seiten kommen Mittheilungen, aus denen erhellt, daß die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen auf Grund der Berathungen der Schulconferenz vom Dezember v. J. und der später eingesetzten Siebenercommission bereits festgestellt und den Anstalten zugegangen sind (vergl. die Details unter der Rubrik Deutschland). Eine amtliche Bekanntmachung ist seltsamer Weise noch nicht ergangen, vielleicht wird in einigen Monaten das amtliche Blatt der Unterrichts-Verwaltung die Lehrpläne veröffentlichen, vielleicht werden sie auch als Interna der Verwaltung behandelt und den „Laien“ vorenthalten werden.

Was bis jetzt auf nichtamtlichem Wege bekannt geworden ist, ist freilich schon genügend, um ein Urtheil über den Umfang der Reformen zu gestatten, und da wird man, je nach dem Standpunkt, von dem aus man die Verhandlungen der Dezemberconferenz und die Arbeiten des Ministeriums verfolgte, sagen dürfen, glücklicher Weise oder leider sind die neuen Lehrpläne doch in mancher Beziehung hinter dem zurückgeblieben, was der Beginn der Reformarbeiten in Aussicht stellte. Die neuen Lehrpläne sollen mit dem 1. April 1892 in Kraft treten; es wird sich dann im Laufe der Jahre zeigen müssen, wie sich das, was jetzt beschlossen ist, praktisch bewähren wird. Zur Beurtheilung einer Schulordnung sind nicht allein die Lehrer competent, sondern bis zu einem gewissen Grade wenigstens auch Angehörige anderer Berufe, besonders aber diejenigen Väter, welche selbst eine höhere Schule durchlaufen und die Entwickelung des Schulwesens verfolgt haben und später in der Lage gewesen sind, durch ihre Kinder von neuem Blicke in den Schulbetrieb zu werfen.

Trotz aller Meinungsverschiedenheiten über die Ziele der Schulreform, die in der nächsten Zeit von neuem zu Tage treten wird, wenn die neuen Lehrpläne erst genauer bekannt geworden sind, wird bei denen, die über Schulfragen mitsprechen dürfen, wohl in einem Punkte ziemliche Uebereinstimmung herrschen: in der Beurtheilung der Prüfung, von welcher die Versetzung von Untersecunda nach Obersecunda und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst abhängig gemacht werden soll. Durch sie werden die Schulen in zwei Theile zerrissen und durch die Vorbereitung für die Prüfung, welche das ganze Schuljahr beherrschen wird, wird die gleichmäßige Ausbildung der Schüler gestört werden. Diese Versetzungsprüfungen sollen unter Vorsitz eines staatlichen Commissars und thunlichst im Anschlusse an die Abiturientenprüfungen stattfinden. Da die jetzt vorhandenen Provinzial-Schulräthe nicht einmal ausreichen, um sämmtlichen Abiturientenprüfungen beizuwohnen, so wird ihre Zahl erheblich vermehrt werden müssen, wenn man die Functionen des staatlichen Commissars nicht noch viel häufiger auf die Anstalts-Directoren übertragen will, als bisher geschehen ist.

Der ganze Lehrplan ist beeinflußt von dem Bestreben, die Schüler möglichst zu entlasten. Die Verminderung der Zahl der Unterrichtsstunden, welche in der Angabe über die neuen Lehrpläne in den Vordergrund gestellt wird, ist zwar nicht so groß, wie man nach der mitgetheilten Zahl annehmen müßte, weil die Verminderung durch den verstärkten Turn-, Sing- und Zeichnen-Unterricht wieder etwas ausgeglichen wird, in den unteren Klassen aber immerhin noch ziemlich erheblich. Die Abiturientenprüfung ist sehr vereinfacht, theils durch den Wegfall des lateinischen Aufsatzes, theils durch die Beschränkung der mündlichen Prüfung auf Religion, Mathematik und Geschichte und die lateinische und griechische Sprache für die Gymnasien, auf die englische und französische Sprache für die Realgymnasien, theils durch die sehr weitgehenden Vollmachten für die Befreiung der Abiturienten von der mündlichen Prüfung, so daß in Zukunft die Beschränkung auf die schriftliche Prüfung die Regel bilden wird. Die gleiche Vollmacht ist übrigens auch für die neue Versetzungsprüfung ertheilt worden. Die Verminderung der wöchentlichen Lehrstunden soll keine Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben, im Gegentheil, sie sollen, wenn möglich noch verringert werden. Die Lehrziele in den einzelnen Fächern sind insofern nicht unwesentlich geändert, als namentlich in den Sprachen viel mehr Gewicht auf die Lectüre und das Verständniß der bedeutendsten Schriftsteller, in den neuen Sprachen auch auf die Uebung im mündlichen Gebrauch, in die Conversation gelegt wird, während für die Geographie, Mathematik und Naturwissenschaften, wo man am ersten eine Ausdehnung der Lehrziele erwartet hätte, die bisherigen Lehrziele bleiben werden. Sehr groß sind die Aenderungen im Betriebe des Geschichtsunterrichts, welcher in der Folge bis 1888 fortgeführt (glücklicher Weise nicht von 1888 rückwärts betrieben) werden soll.

Darauf näher einzugehen, muß einem besonderen Artikel vorbehalten bleiben. Ueber die Lehrpläne für die Ober-Realschulen verlautet noch nichts.

Die Ausbildung in der Elektrotechnik.

Die ungeahnte schnelle Entwickelung der Elektrotechnik veranlaßt mehr und mehr junge Leute, sich bei der Wahl ihrer Laufbahn diesem Fache, wenn man es so nennen darf, zuzuwenden. Dies ist nur natürlich, schwierig aber ist es für jene, sich in der erforderlichen Weise auszubilden. Lehranstalten, welche sich die Ausbildung von Elektrotechnikern zur alleinigen Aufgabe stellen, giebt es noch nicht oder sie sind doch erst so vereinzelt vorhanden, daß ihre Erfolge noch nicht übersehen werden können. In Fachkreisen herrschen über die Frage, ob es zweckmäßig sei, daß sich junge Leute von vornherein als Specialisten ausbilden, noch Meinungsverschiedenheiten, die auch in der ersten Sitzung des jetzt in Frankfurt a./M. tagenden internationalen **Elektrotechniker-Congresses** zum Ausdruck gekommen sind. Prof. Kohlrausch aus Hannover legte ein Programm vor, welches er unter Annahme eines vierjährigen Hochschulenbesuchs ausgearbeitet hat. Der angehende Elektrotechniker soll neben der Fertigkeit im Zeichnen zunächst sich sehr umfangreiche Kenntnisse in der Mathematik und Physik, sowie in der Chemie, die allerdings nur als Grenzgebiet in Betracht kommt, erwerben, bevor er in das Gebiet der eigentlichen Elektrotechnik, der Kenntniß des Maschinenwesens u. s. w. eintritt. Vorausgesetzt ist die praktische Ausbildung in einer Werkstatt, doch läßt Kohlrausch vorläufig noch dahingestellt, welcher Art diese sein soll. Prof. Slaby von der technischen Hochschule in Charlottenburg ist der Ansicht, daß sich der junge Mann von Anfang an entscheiden müsse, ob er Ingenieur oder Physiker werden will; nur dann könne er etwas leisten, wenn er von vornherein darauf verzichte, beide Gebiete zu beherrschen, und ihm stimmte Director **Rathenau** von den Elektricitätswerken in Berlin bei. Professor **Rühlmann** aus Hannover dagegen hielt auf Grund seiner Erfahrungen dafür, daß die Hochschule den Studirenden nur die Grundlagen des Könnens und Wissens mitgeben könnte. Mit seinen Darlegungen stimmte im allgemeinen diejenige von **Werner Siemens** überein, der seine Meinung dahin aussprach, daß die technischen Hochschulen jedem Studirenden nur so viel Kenntniß der Elektrotechnik mitgeben sollten, als er für das Fach, welches er sich später als Specialfach wählt, gebraucht. Die Elektrotechnik erklärte er als kein Fach für sich, sondern nur als eine Hilfswissenschaft der übrigen technischen Fächer. Die Technik bedürfe gut ausgebildeter praktischer Ingenieure, ihre Ausbildung zum Elektrotechniker würde schon die Praxis besorgen und müßte dieser vorbehalten bleiben.

Zu einem Abschlusse ist die Discussion noch nicht gekommen; man darf aber wohl erwarten, daß die Meinung unseres hervorragendsten wissenschaftlichen und praktischen Elektrotechnikers ihren Eindruck auf die Mitglieder des Congresses nicht verfehlt haben wird. Jeder Ingenieur wendet sich nach Abschluß seiner theoretischen Ausbildung einer Specialität zu; die Hauptsache für ihn, die ihn befähigt, auch als Specialist wirklich Tüchtiges zu leisten, ist die tüchtige allgemeine Ausbildung in den gesammten Ingenieurwissenschaften.

Die Sonntagsruhe.

In verschiedenen industriellen und gewerblichen Kreisen ist, veranlaßt durch eine falsche Zeitungsnachricht, die Meinung verbreitet, die kaiserliche Verordnung, durch welche die §§ 105a. u. ff. der Gewerbeordnungsnovelle, betreffend die Sonntagsruhe, in Kraft gesetzt werden sollen, werde in kurzem veröffentlicht werden. Auf Grund authentischer Information versichern nun die „Pol. Nachr.“ daß die diesbezüglich nothwendigen Vorberathungen des Bundesrathes noch nicht abgeschlossen sind und daß wohl noch längere Zeit vergehen wird, ehe zu der Ausarbeitung der betreffenden kaiserlichen Verordnung wird geschritten werden können.

Englische Stimmen über den Aufenthalt des Kaisers in München.

Die englische Presse wendet den Reisen des deutschen Kaisers große Aufmerksamkeit zu und bringt die Bedeutung derselben in Beziehung zu der internationalen Lage. So wird der „Voss. Ztg.“ aus London gemeldet:

Dem begeisterten Empfange des deutschen Kaisers in München widmen verschiedene Morgenblätter Leitartikel, in denen die Ansicht ausgedrückt wird, die herzliche Kundgebung bestätige in vollem Maße die zwischen den Fürsten und Staaten des neuen deutschen Reiches bestehende Einigkeit. Die „Morningpost“ sagt, diese freiwillige Kundgebung deutschen Patriotismus sei ein weiterer, der ganzen Welt gebotener Beweis von der mächtigen nationalen wie internationalen Strömung, welche die Unterlage des Dreibundes bilde, sowie von den riesigen Hilfsquellen, über welche er gebiete. Ueber diesen Punkt könne weder in Paris noch in Petersburg ein falscher Eindruck vorherrschen. Englands Stellung zum Dreibunde besprechend, meint die „Morningpost“, die zwischen Großbritannien und den mitteleuropäischen Mächten bestehenden gegenseitigen Bande könnten nicht durch die geschickteste Diplomatie gelöst werden. Was auch immer die Zukunft für England im östlichen Europa im Schooße haben möge, die Schwächung des guten Einvernehmens Englands mit den Mittelmächten dürfte nicht unter ihren Ueberraschungen sein. Der „Stand.“ sagt, die Welt dürfe nicht überrascht sein, wenn sie bald von einer Handlung seitens des Dreibundes Kunde erhalten sollte, die dazu bestimmt sei, den durch die Kronstadter Verbrüderung und deren Folgen erzeugten Eindruck zu verändern, wenn nicht zu beseitigen. Aus diesem Grunde sei der Besuch des deutschen Kaisers in Oesterreich mit so großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, und aus derselben Ursache sei der begeisterte Empfang des Kaisers in München bedeutungsvoll.

Die großen französischen Manöver,

die sich ganz in dem bis ins kleinste vorgesehenen Rahmen abspielen, geben einem Theile der französischen Presse Anlaß zu allerlei wunderbaren Aeußerungen. So geräth ein Berichterstatter des „Matin“ in Aufregung darüber, daß auf dem Feldwagen des Generals de Galliffet die Nummer des Heeres steht, welches er im Kriegsfalle zu befehligen hätte. Dieser Umstand werde den Deutschen im Falle eines Krieges einen merklichen Vortheil über die Franzosen gewähren! Noch schrecklicher ist, daß an den Thoren der Stadt Bar-sur-Aube nachstehende Kundmachung außer in französischer auch in deutscher Sprache angeschlagen wurde: „Es ist den umherziehenden Leuten verboten, sich in dem Gebiete von Bar-sur-Aube aufzuhalten.“ „Was“, so ruft der entrüstete Patriot des „Matin“ aus, „werden die fremden Offiziere sagen, wenn sie diese obrigkeitliche Bekanntmachung in der Sprache des Erbfeindes sehen werden! Die Deutschen werden sie mit großer Genugthuung betrachten, aber die Russen werden sich entsetzen!“ Bemerkenswerth, so schreibt die „K. Z.“, ist auch die Art und Weise, wie die verschiedenen Generale in den Blättern beurtheilt und wie einige derselben als Lieblinge stets in den Vordergrund gestellt werden, während sich andere so freundlicher Behandlung nicht erfreuen. So ist es offenbar, daß der „Generalissimus“ General Saussier nur ganz geringe Begeisterung einflößt und daß man sich auch nicht zur Bewunderung des Generals Davout aufschwingen kann. Dagegen sind Negrier und Galliffet die Helden des Tages und alle Welt spricht nur von ihnen und windet ihnen Kränze. Von den vielen Spionen, die bisher immer als harmlose Neugierige sich entpuppen, haben wir bereits gemeldet. Wozu aber auch Spione zu den Manövern schicken? Die gesammte französische Presse erzählt alle Einzelheiten der Vorbereitungen, Ausrüstungen und Bewegungen mit einer Deutlichkeit und haarscharfen Einzelschilderung, daß eigentlich gar nichts mehr zu berichten ist, und das, obwohl erst kürzlich alle Blätter aus Anlaß des Moltke'schen Buches hoch und heilig versichert haben, nichts mehr über solche Dinge zu schreiben. Aber, wessen das Herz voll ist, davon geht der Mund über.

Zum Tode Grevys.

Der General Grevy hat gestern dem Präsidenten Carnot und dem Ministerpräsidenten Freycinet Anzeige von dem erfolgten Tode seines Bruders, des früheren Präsidenten Grevy, erstattet. Da dem Verstorbenen als ehemaligem Präsidenten der Republik ein Anrecht auf besondere Ehrenbezeugungen zusteht, so wird das Nähere darüber in einem besonderen Ministerrathe bestimmt werden. Ein Präcedenzfall liegt bisher nicht vor; beim Tode Thiers hatten die Verwandten desselben sich jede besondere Feierlichkeit verbeten.

Grevy litt bereits seit 4 Tagen an einer Lungenentzündung, der Tod erfolgte gestern Morgen 7 Uhr in Mont-sous-Vaudrey.

Präsidentenwahl in Honduras.

Einem Telegramm des „Herald“ aus Tegucigalpa (Honduras) zufolge ist bei der am Sonntag stattgehabten Wahl eines neuen Präsidenten der Kriegsminister, General Ponciano-Leira, welchen die Progressisten aufgestellt hatten, gewählt worden.

Balmaceda.

Von Valparaiso wird dem „New-York Herald“ berichtet, daß der Expräsident Balmaceda sich entweder auf einer der auswärtigen Gesandtschaften oder in einem Kloster versteckt hält. Ist das Erstere der Fall, so ist er wahrscheinlich vor der Rache seiner Feinde sicher, befindet er sich aber in einem Kloster, so wird er wohl über kurz oder lang gefangen genommen werden, da die Junta alle Klöster durchsuchen lassen wird, falls sie dem Gerücht Glauben schenkt. Die Klostergeschichte hat übrigens nicht viel für sich, da die katholische Priesterschaft vom Ausbruch des Bürgerkrieges an sich auf die Seite der Revolutionäre gestellt hat.“

Deutschland.

München, 9. Sept. Bei der heutigen **Galatafel** saßen rechts von dem **Kaiser** die Prinzessin Leopold, links die Herzogin von Genua. Neben der Prinzessin Leopold hatte der Prinzregent, neben der Herzogin von Genua der Prinz Ludwig Platz genommen. Dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler v. Caprivi. Mit Ausnahme der Prinzen Leopold, Arnulf und Alfons, sowie des Herzogs Max Emanuel waren sämmtliche bairischen Prinzen und Prinzessinnen erschienen. Die Tafel dauerte von 4 bis $5^{1}/_{2}$ Uhr. Die Musik wurde von der Kapelle des Infanterie-Leibregiments ausgeführt.

* **Berlin**, 8. Sept. Am 7. d. ist hierselbst der **General der Cavallerie z. D. Rudolf v. Schön**, früher langjähriger Remonte-Inspecteur der preußischen Armee, im 81. Lebensjahre verstorben. Derselbe war 1829 beim 3. Kürassier-Regiment eingetreten, in welchem er 1832 Secondlieutenant und 1845 Premierlieutenant wurde. Schon früh ein ausgezeichneter Reiter und Pferdekenner, wurde er 1841 zur Lehrescadron nach Berlin commandirt, bei welcher er 1844 Hilfslehrer und 1845 Reitlehrer wurde. Bei Auflösung der Lehrescadron 1849 trat er kurze Zeit zum Regiment zurück und wurde dann als Lehrer zur neuformirten Militär-Reitschule nach Schwedt versetzt, bei welcher er, 1851 zum aggregirten Rittmeister beim 2. Kürassier-Regiment befördert, blieb, bis er 1856 als Major und Escadronchef in das 2. Dragoner-Regiment, das ebenfalls in Schwedt stand, versetzt wurde. Im November desselben Jahres kam er als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. Ulanen-Regiment und 1859 wurde er Commandeur des 5. Kürassier-Regiments. In dieser Stellung avancirte er 1860 zum Oberstlieutenant und 1861 zum Obersten, 1866 wurde er Commandeur der 10. Cavalleriebrigade und kurz darauf Generalmajor. Im Kriege gegen Oesterreich wurde er Commandeur der aus dem 1. und 5. Kürassier-Regiment bestehenden Kürassier-Brigade bei der Cavallerie-Division der II Armee. Er führte diese Brigade bei Königgrätz und bei Tobitschau am 15. Juli. Nach Beendigung des Krieges wurde er in das Kriegsministerium, Abtheilung für das Remontewesen, commandirt und im November 1866 zum Remonte-Inspecteur und Chef der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegsministerium ernannt. In dieser Stellung wurde er 1870 bei Beginn des Krieges gegen Frankreich, an welchem er nicht Theil nahm, zum Generallieutenant befördert. Im September 1875 wurde er mit Pension zur Disposition gestellt, hat also noch 16 Jahre im Ruhestand gelebt.

* **[Auf der gestrigen Berliner Börse]**, auf welcher sich der jüngst eingetretene unerklärliche Rückgang der neuen dreiprocentigen Reichsanleihen und preußischen Consols und im Zusammenhange damit auch der älteren Anleihen zum Theil wieder ausglich, beschäftigte man sich lebhaft mit einer neuen **großen Defraudation**. Es wurde an der heutigen Börse bekannt, daß ein Beamter der preußischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft (Hübner), Namens Bock, der Gesellschaft 378 000 Mk. ihrer Pfandbriefe entwendet und den Erlös derselben in Börsenspeculationen verbracht hat. An der Börse wollte man, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, wissen, daß die Gesellschaft — es würde das dem Ernste des Vorfalles eine gewisse Komik beimischen — die ihr entwendeten Pfandbriefe, die Bock an der Börse verkaufen ließ, meist selber aufnahm. Der Cours der Actien der Gesellschaft war gestern gestrichen. (Bock ist erst 25 Jahre alt und verheirathet. Er war seit 8 Jahren bei der Gesellschaft angestellt und ist seit Dienstag flüchtig.) — Nach Petersburger Privattelegrammen, welche an der gestrigen Berliner Börse vorlagen, ist die **neue russische Anleihe** nunmehr abgeschlossen und soll schon in diesem Monat in Paris aufgelegt werden. Russische Werthe, namentlich Goldanleihen, erfuhren daraufhin in der zweiten Stunde wesentlichere Courssteigerungen. Betreffs des Courses der neuen Anleihe verlautete, daß dieselbe etwa mit $81^{1}/_{2}$ Proc. übernommen wäre und mit $83^{1}/_{2}$ emittirt werden würde. Die französische Bankwelt würde sich danach ihren Enthusiasmus für Rußland doch noch immer mit 2 Proc. bezahlen lassen.

* **[Der Kronprinz und sein nächster Bruder.]** Dem Kronprinzen ist nach den „Potsd. Nachr.“ Prinz Eitel Friedrich über den Kopf gewachsen. Der neunjährige Kronprinz ist gegenwärtig kleiner als sein um ein Jahr jüngerer Bruder Prinz Eitel Friedrich.

* **[Der Herzog von Sachsen-Meiningen]**, Georg II., übernahm die Regierung nach dem Rücktritt seines Vaters am 20. Septbr. 1866, so daß er also noch in diesem Monat sein 25jähriges Regierungsjubiläum begeht. Der Herzog, welcher mit seiner Gemahlin in der Schweiz weilt, wird dort bis über seinen Jubiläumstag hinaus bleiben.

* **[Denkmal für den ersten deutschen Reichsadmiral.]** Dreißig Jahre sind verflossen, seitdem der erste deutsche Reichsadmiral, Karl Rudolf Bromme, der im Jahre 1849, als das kleine Dänemark die deutschen Häfen ungestraft blockiren durfte, im Kampfe um deutsches Land die deutschen Reichsfarben auf dem Meere zu Sieg und Ehren geführt hat, auf dem kleinen Kirchhof in Hammelwarden in Oldenburg zur letzten Ruhe gebracht worden ist. Der deutsche Flottentraum ist nicht zu voller Wirklichkeit gelangt. Bromme hat die großen Tage deutscher Erhebung nicht erlebt, und ohne Hoffnung, daß unsere Nation den ihr gebührenden Antheil an der Herrschaft des Meeres erringen würde, 1861 gestorben, ruht er im vergessenen Grabe, umhüllt von der deutschen Reichsflagge, unter einem Stein, der nicht einmal seinen Namen nennt. Der „Allgemeine deutsche Verband“ wendet sich daher an die deutsche Nation mit der Bitte um Beiträge, damit das Grab des ersten deutschen Reichsadmirals der Vergessenheit entrissen und zum Gedächtniß des verdienten Mannes droben auf dem nun deutschen Helgoland, dessen Felsen den ersten ehrenvollen Kampf der deutschen Flotte unter Brommes Befehl mit dem Feinde des Reiches am 4. Juni 1849 gesehen haben, ein Obelisk errichtet werden kann. Brommes Sieg über die Dänen bei Helgoland führte damals zur Aufhebung der Blockade der Elbmündung.

* **[Ein kurzes Interview mit Moltke.]** Als kürzlich ein Band der Denkwürdigkeiten Moltkes erschien, wurde auch in einem Kärntener Kurorte davon gesprochen, wobei ein ungarischer Professor folgendes kleine Erlebniß zum Besten gab: Im nämlichen Jahre,

als Graf Moltke zum letzten Male in Karlsbad war, gebrauchte ich ebenfalls daselbst die Kur. Auch der Obergespan P., der mir befreundet war, befand sich in Karlsbad, ich sah ihn öfter in der Gesellschaft des Grafen Moltke und bat den Landsmann, er möge mich einmal dem Grafen während des Spazierganges vorstellen. „Was wünschen Sie denn eigentlich von ihm?“ fragte mich der Obergespan. — „Ich möchte gern an den Grafen eine Frage über Rußland richten.“ — „Thun Sie das nicht“, meinte der Obergespan, „Sie bringen nur mich und auch sich selbst in Verlegenheit. Sie wissen wohl, daß Moltke der große Schweiger heißt, und mit einem ihm fremden Herrn wird er über Politik sicherlich nicht sprechen.“ Doch der Professor war nicht der Mann, der sich so leicht abfertigen ließ, und er wiederholte seine Bitte nur um so dringender. Der Obergespan gab schließlich nach, und noch am nämlichen Abend, als die beiden Herren, Graf Moltke und der Obergespan, die Allee entlang gingen, kam ihnen der Professor entgegen. Der Obergespan stellte denselben vor. Moltke war sehr freundlich, dies ermuthigte den Professor zu seinem Interview. „Darf ich mir die Frage erlauben: Wie denken Euer Excellenz über Rußland und über ein Bündniß mit dieser Macht?“ Moltke erwiderte kein Wort, und der Interviewer, in der Meinung, daß der Graf die Worte nicht gehört habe, wiederholte die Frage. Jetzt fragte Moltke den Professor: „Glauben Sie nicht, daß es heute noch regnen wird?“ — „Ich zweifle“, sagte der Professor, „aber wegen Rußland . . .?“ — „Ich habe Eile und muß trachten, nach Hause zu kommen“, sagte Moltke und empfahl sich rasch von dem neugierigen Professor und dem Obergespan, welche also auch heute noch im Unklaren darüber sind, wie Moltke über ein Bündniß mit Rußland denkt.

* **[Die „Waldersee-Artikel“ der „Hamb. Nachrichten“]**, die seiner Zeit so viel Aufsehen erregten, sind, wie erwähnt, nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachr.“ „militärischen Ursprungs“ gewesen, was die „Post“ zu der Bemerkung veranlaßt, daß „der damalige regelmäßige militärische Mitarbeiter der „Hamb. Nachr.“ der Verfasser der Artikel gewesen ist, ein Umstand, der für die Würdigung jener Angriffe auch nachträglich noch von Werth ist, denn er bewiese, daß ihre Bedeutung von einem großen Theile der Presse erheblich überschätzt worden ist.“

* **[Die Brodpreise in England.]** Die „Köln. Ztg.“ meldet kürzlich triumphirend zum Beweise, daß in einer Aufhebung der Getreidezölle ein Heilmittel gegen die hohen Brodpreise nicht erblickt werden dürfe, daß in London sämmtliche Bäcker den Brodpreis um einen halben Penny (5 Pf.) auf einen Laib heraufgesetzt hätten. In einer Correspondenz der „Post“ aus London vom 7. d. Mts. findet sich heute folgende Erklärung: Der „Müller-Ring“ hat in voriger Woche den Mehlpreis um 4 Schilling per 18 Stone (242 engl. Pfund) heraufgesetzt. Sofort stieg der Brodpreis um 1 Penny per 4 Pfd., ist aber heute schon wieder um einen halben Penny zurückgegangen, wahrscheinlich in Folge der Besserung im Wetter und der in Aussicht stehenden, besonders großen Zufuhren aus Canada.

* **[Aus den neuen Lehrplänen für die höheren Unterrichtsanstalten]** bringt die „Pomm. Reichsp.“ folgende Mittheilung:

1) Die Zahl der **wissenschaftlichen Lehrstunden** ist folgendermaßen festgesetzt worden: a. im **Gymnasium** werden von nun an ertheilt: in Sexta 25 Stunden statt der bisherigen 28; in Quinta 25 statt 30; in Quarta 28 statt 30; in beiden Tertien und Untersecunda 30; in den oberen Klassen 28 statt 30; b. im **Realgymnasium**: in Sexta 25 statt 30; in Quinta 25 statt 30; in Quarta 29 statt 30; in Tertia bis Prima 30 statt 32. Demgemäß werden im Gymnasium wöchentlich 16 Stunden, im Realgymnasium wöchentlich 21 Stunden weniger gegeben werden. Doch ist zu beachten, daß zu diesen Stunden als allgemein verbindlich je 3 Stunden Turnen von Sexta bis Prima und je 2 Stunden Singen in Sexta und Quinta vertreten. Da dieselben als eigentliche Arbeitsstunden nicht erachtet werden, so sind sie oben außer Betracht geblieben. Die für das Singen beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen vorbehalten, auch in Quarta bis Prima zur Theilnahme an demselben verpflichtet. Zur Fortsetzung des Zeichnens in je 2 Stunden sind an allen Gymnasien bis zur obersten Klasse Veranstaltungen getroffen, ebenso wird zur Erlernung des Englischen oder Hebräischen in je 2 Stunden von Secunda A. bis Prima A. Gelegenheit gegeben.

2) **Abänderungen der Ordnungen der Reifeprüfung**: a. wie schon jetzt angeordnet, fällt der lateinische Aufsatz für die Gymnasial-Abiturienten fort, doch die Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische bleibt; b. die Berücksichtigung des griechischen und französischen Versetzungsscriptums für Prima fällt fort; c. die Beseitigung des Lateinsprechens in der mündlichen Prüfung, wie die Prüfung in der Geographie und die mündliche Prüfung im Hebräischen ist ins Auge gefaßt; d. die Abiturienten der Gymnasien haben eine Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche anzufertigen. Was die mündliche Prüfung angeht, so treten folgende Aenderungen ein: a. für die Gymnasien: Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Religionslehre, die lateinische und griechische Sprache, sowie die Mathematik und Geschichte; b. für die Realgymnasien: Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Religionslehre, die französische und englische Sprache, sowie die Mathematik und Geschichte. — Die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung hat einzutreten, wenn der Schüler bei tadellosem Betragen sowohl in sämmtlichen verbindlichen Fächern vor Eintritt in die Reifeprüfung als auch in sämmtlichen schriftlichen Arbeiten mindestens das Prädikat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten hat. — Die Befreiung von Theilen der mündlichen Prüfung hat einzutreten: a. in Fächern, welche nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn das Urtheil des Klassenlehrers ohne Einschränkung „genügend“ lautet; b. in Fächern, welche auch Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn überdies die schriftlichen Arbeiten das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten haben. — Es ist zulässig, daß nicht genügende Gesammtleistungen in einem verbindlichen Lehrgegenstande durch mindestens gute Gesammtleistungen in einem anderen verbindlichen Lehrgegenstande ausgeglichen werden. Von besonderer Wichtigkeit sind ferner die Bestimmungen über die Versetzungsprüfung aus Untersecunda, weil von nun ab an diese die Berechtigung für den einjährigen Militärdienst geknüpft ist: a. an Gymnasien gehören zur schriftlichen Prüfung ein deutscher Aufsatz, je eine Uebersetzung in das Lateinische, Griechische und Französische, drei Aufgaben aus der Mathematik und der elementaren, nicht mathematischen Körperberechnung; b. an Realgymnasien ein deutscher Aufsatz, je eine Uebersetzung in das Französische und Englische, eine Uebersetzung aus dem Latein, drei Aufgaben aus der Mathematik und der elementaren, nicht mathematischen Körperberechnung. Für die mündliche Prüfung gelten hier, abgesehen von der zu fordernden Prüfung in der Erdkunde, dieselben Bestimmungen wie für das Abiturientenexamen, auch bezüglich ganzer oder theilweiser Befreiung und Ausgleichung von Fächern. Auch diese Versetzungs-Prüfungen finden unter Vorsitz eines staatlichen Commissars statt und sind thunlichst an die Prüfungen der Abiturienten anzuschließen.

3) **Die häuslichen Arbeiten.** Die Minderung der wöchentlichen Lehrstunden soll nicht eine Vermehrung der Hausarbeit zur Folge haben, sondern jener Verlust soll durch eine bessere Methode ausgeglichen werden. Die Hausarbeiten sind als eine wesentliche Ergänzung des Schulunterrichts für mittlere und obere Klassen zu erachten, aber maßvoll zu bemessen. Ein nicht unerheblicher Theil der bisherigen schriftlichen Hausarbeit kann in die Schule verlegt werden. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß auf den unteren und mittleren Stufen die sprachlich-historischen Fächer einerseits und die mathematisch-naturwissenschaftlichen andererseits in jeder Klasse thunlichst in eine Hand gelegt werden. Im besonderen sind in Quarta und den beiden Tertien häusliche deutsche Aufsätze oder Uebersetzungen aus den Fremdsprachen nur alle sechs Wochen anzufertigen; die häuslichen fremdsprachlichen Exercitia sind zu verringern, die Präparationen auf die Schriftsteller vom Lehrer in der Klasse vorzunehmen; complicirte Rechen- und mathematische Aufgaben sind zu vermeiden. In den Oberklassen der Gymnasien fallen alle vorbereitenden häuslichen Uebungen auf den lateinischen Aufsatz fort. Der deutsche Aufsatz, welcher auf dieser Stufe Erziehung zu selbständiger Arbeit bezweckt, tritt noch mehr als bisher in den Mittelpunkt des Unterrichtes; aber mehr als 8 Aufsätze — bisher waren es zehn — sind nicht zu fordern. In der Mathematik sind neben den regelmäßigen Klassenübungen alle 6 Wochen selbständigere häusliche Ausarbeitungen von nicht zu großer Schwierigkeit zu fordern. Eine geordnete deutsche und fremdsprachliche Privatlectüre bildet auf den oberen Klassen die nothwendige Ergänzung der Schularbeit. Diese Lectüre ist zwar planmäßig zu leiten, indessen dem Schüler nach seiner Individualität eine gewisse Freiheit der Wahl zu gestatten. Die Erziehung zu selbständiger freier Thätigkeit ist vor allem im Auge zu behalten.

* **[Das officielle Fractionsorgan der Conservativen]**, die „Conserv. Corresp.“, versteigt sich heute wieder einmal zu der Verleumdung:

„Ob aus materiellen oder politischen Gründen, gleichviel, die Freihandelspresse hat die Preistreiberei bis zum heutigen Tage begünstigt und etwaige Bewegungen nach unten mit allen Mitteln verhindert.„

Und wieder einmal macht sie den krampfhaften Versuch, den ganzen Nothstand überhaupt fortzuleugnen, indem sie behauptet, „daß die ganze Nothstandsaction der thatsächlichen Unterlage entbehrt und im Lande nur künstlich geschürt wird.“

So das officielle Fractionsorgan der Conservativen. Weitere Bemerkungen können wir uns wohl sparen. Tiefer hängen genügt!

* **[Das Scheitern des „Kanzler“.]** Der auf den Klippen der portugiesisch-ostafrikanischen Küste gescheiterte deutsche Reichspostdampfer „Kanzler“ befand sich, wie schon mitgetheilt, erst auf seiner zweiten Fahrt, als ihn sein unglückliches Geschick ereilte. Er war mit dem Postdampfer „Kaiser“ von der „Deutsch-Ostafrika-Linie“ auf Grund deren Vertrages mit der Reichsregierung soeben neu gebaut worden; erst nachdem diese beiden Schiffe fertig gestellt waren, konnte die Gesellschaft ihre vertragsmäßige Verpflichtung, die Verbindung zwischen Deutschland und Ostafrika durch regelmäßige vierzehntäliche Dampferfahrten zu unterhalten, erfüllen, während bis dahin mit den beiden älteren Schiffen „Reichstag“ und „Bundesrath“ nur vierwöchentliche Fahrten hatten ausgeführt werden können. Es unterliegt kaum noch Zweifeln, daß das schöne neue Schiff, welches die beiden älteren Dampfer der Gesellschaft an Raumgehalt erheblich übertraf, vollständig verloren ist. Schon die Nachricht, daß Mannschaft und Passagiere von dem „Emin“, einem Dampfer der deutsch-ostafrikanischen Küstenlinie, aufgenommen worden, ließ auf den Verlust des Schiffes schließen; weitere Mittheilungen haben bestätigt, daß das Fahrzeug kurze Zeit nach dem Aufstoßen auf die Klippen bereits unter Wasser kam. Ob und wie weit etwa Hebungsversuche zu seiner Rettung angestellt werden sollen, entzieht sich der Kenntniß. Wenn man indeß bedenkt, wie schwer unter den gegebenen Verhältnissen derartige Bemühungen zur Ausführung zu bringen wären, wie es namentlich an den dazu erforderlichen Menschen- und Maschinenkräften dort so gut wie gänzlich fehlt, so will die Frage, ob eine Bergung des Wracks, selbst wenn sie gelingen sollte, die Opfer, die sie erheischt, lohnen würde, doppelt ernstlich erwogen sein. Schon als der erste Dampfer der „Deutsch-Ostafrika-Linie“, der „Reichstag“, welcher die Fahrten nach Deutsch-Ostafrika überhaupt eröffnete, im Hafen von Dar-es-Salaam auf den Grund stieß, kostete es nicht unerhebliche Anstrengungen, das Schiff wieder loszubringen, obwohl es sich über Wasser und innerhalb eines der besten Häfen an der ganzen Küste befand. Wie man aus dem Nationale des verunglückten Schiffes ersieht, war dasselbe ganz aus deutschem Stahl erbaut und besaß eine Fahrgeschwindigkeit von 12—13 Knoten.

* **[Die russischen Getreidetarife.]** Die von Petersburg nach außerhalb verbreitete Nachricht, die Eisenbahntarife für Getreide, welches in die Häfen des Schwarzen und des Asow'schen Meeres befördert wird, würden erhöht werden, wird von der Petersburger „Börsenzeitung“ kategorisch für unrichtig erklärt. Das Blatt meint, allenfalls dürfte eine Revision der Getreidetarife im Verkehr der Centralgouvernements mit den baltischen Häfen und der Westgrenze des Landes vorgenommen werden.

* **[„Geflickte Schienen.“]** Gegenüber den kürzlich aus der „Emszeitung“ entnommenen Angaben über Lieferung geflickter Schienen durch den Bochumer Verein behaupteten mehrere Blätter — u. a. die „Köln. Ztg.“ und die „Rhein.-Westf. Ztg.“, die Lieferung sei von den westfälischen Stahlwerken erfolgt. Wie die „Westf. Volksztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, hat der Generaldirector der westfälischen Stahlwerke, Herr Koehler, sowohl gegen die in Papenburg erscheinende „Ems-Zeitung“, als auch gegen die „Rhein.-Westf. Ztg.“ in Essen Strafantrag gestellt.

* **[Vom heiligen Rock.]** Aus bester Quelle erfährt die „Fr. Ztg.“ den Grund der so auffallenden Drohung des Trierer Bischofs, jeden zu excommuniciren, welcher Theile des heiligen Rockes sich aneignet oder denselben beschädigt. Da kein Laie ohne besondere Erlaubniß die Reliquie berühren darf und für strengste Bewachung gesorgt ist, muß der Erlaß sehr befremden. Der Schleier ist jetzt gelüftet: Ein auswärtiger Geistlicher soll die ihm von seinen Schäflein gereichten Gegenstände, die mit spitzen Widerhaken versehen, so kräftig durch die Berührung geweiht haben, daß Partikel von der Reliquie losgerissen wurden. Das ist übrigens nichts Neues. Wenn bei jeder Ausstellung des heiligen Rockes so viel abgefallen ist, wie 1810 und 1844, so ist es ein Wunder, daß überhaupt noch ein ansehnlicher Rest vorhanden. Der Jesuitenpater Dr. Beissel schreibt in seinem Buche über den heiligen Rock, es seien ihm mehrere Stoffstücke zur Untersuchung geliehen worden, welche im Jahre 1844 vom heiligen Rock „abfielen“. Bischof Arnoldi habe ein Stück dem Caplan Knopp geschenkt. Ein Stück sei im Besitz der Frau Vanvolxem in Trier, und ein anderes habe der Dechant Schue. Vom Jahre 1810 meldet der Generalvicar Cordel, man habe bei der Untersuchung gewünscht, weniger Zeugen zu haben, da das heilige Kleid am Vordertheil wie abgeblättert ausgesehen. Von dem Damast, der sich mit der Zeit verzehrt und verblättert habe, hätten sich manche Theilchen abgelöst, die „entwendet“ wurden.

Weimar, 9. Septbr. Heute Vormittag 11 Uhr hat hier die feierliche **Beisetzung** des verstorbenen **Prinzen Alexander von Sachsen-Weimar** in der Fürstengruft stattgefunden. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Hermann, der Vater des Verstorbenen, und die übrigen Prinzen des großherzoglichen Hauses wohnten der Feier bei. Der König von Württemberg hatte seinen Flügeladjutanten v. Watter als Vertreter entsendet. Das königliche sächsische 19. Husaren-Regiment und das königlich sächsische 17. Ulanen-Regiment, dessen Offiziercorps der Verstorbene vordem angehörte, waren durch Deputationen vertreten.

Oesterreich-Ungarn.

Galgocz, 9. Sept. Der **Kaiser** empfing heute Vormittag die **Deputationen der katholischen Geistlichkeit**, sowie diejenige der **evangelischen** Kirche Augsburgischer Confession, des Comitates Neutra, der Stadt Galgocz und der israelitischen Gemeinde der letzteren. Der Kaiser beantwortete jede Ansprache einzeln auf das huldvollste, indem er für den Ausdruck der Treue, Anhänglichkeit und des Patriotismus dankte. Der Deputation der Kirche Augsburgischer Confession erwiderte der Kaiser, er nehme die Huldigung der Deputation gern und mit Dank entgegen; er hoffe und erwarte, daß sie im Kreise ihrer Gläubigen, welcher Junge immer, eifrig die Gefühle der Treue, der Religiösität und des einer verdammungswürdigen Richtung nicht zugänglichen reinen Patriotismus pflegen würden, wodurch sie sich und ihren Glaubensgenossen am besten seine (des Kaisers) ständige Zufriedenheit und fernere Gnade sichern könnten. Auch die Deputation der israelitischen Gemeinde versicherte der Kaiser seines ferneren Schutzes und seiner ferneren Gnade. (W. T.)

Frankreich

Bar sur Aube, 9. September. Der **Kriegsminister Freycinet** traf heute früh 8½ Uhr in Vendeuvre ein, woselbst eine Begrüßung mit den fremdländischen Offizieren stattfand. Die Offiziere begaben sich hierauf unter Führung eines Escadronschefs und des Lieutenants Carnot nach dem Manövergebiete. Das Manöver währte von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags und endete mit dem Rückzuge des Generals Galliffet in der Richtung auf Troyes hin. (W. T.)

England.

Newcastle, 9. Septbr. **[Congreß der Gewerkvereine.]** Bei der Fortsetzung der Debatte über den achtstündigen Arbeitstag wurde mit 242 gegen 156 Stimmen beschlossen, daß jeder die Arbeitszeit verkürzende Gesetzentwurf nur einen facultativen Charakter haben solle. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Septbr. **Baron Hirschs Bevollmächtigter**, Sir Arnold White, hält sich zur Zeit in Kopenhagen auf. Gestern empfing ihn der Zar in Audienz auf Fredensborg, wo er mit ihm über die Stellung der Juden in Rußland und die Colonisationspläne unterhandelte. Die Audienz soll ein für Sir White befriedigendes Ergebniß (auch befriedigend für die russischen Juden??) gehabt haben, und wenn derselbe mit Baron Hirsch berathen haben wird, soll eine neue Audienz stattfinden.

Kopenhagen, 9. Septbr. Das chilenische Kriegsschiff **„Presidente Pinto“** ankerte gestern auf der Außenrhede. Der dänische Kreuzer „Hekla“ lief alsbald aus, um zu überwachen, daß das Schiff weder Geschütze einschiffe, noch Mannschaften anwerbe. Heute früh ist der „Presidente Pinto“ abgesegelt und passirte, vom observirenden „Hekla“ gefolgt, Vormittags Helsingör. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 9. September. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, wird der bisherige Großvezier **Kiamil Pascha** fortdauernd **streng überwacht**. Eine Commission, bestehend aus dem Justizminister Riza Pascha, dem Kämmerer Raghib Bey und dem Scheikh Abul Kuda ist beauftragt, die Vernehmung Kiamil Paschas durchzuführen. (W. T.)

Amerika.

* **[Eine neue Frauen-Universität.]** Die unermüdliche Vorkämpferin für wissenschaftliche, geschäftliche u. s. w. Gleichstellung beider Geschlechter, Susan B. Anthony, agitirt seit längerer Zeit eifrigst dafür, daß wie viele Universities und Academys im Westen und Nordwesten, jetzt auch die älteren Hochschulen im Osten entsprechend vorbereitete Mädchen und Frauen als vollberechtigte Hörerinnen unter ihre Alumnen aufnehmen. Konnte sie auch bisher mit diesem Verlangen bei den beiden hervorragendsten Hochschulen des Landes, Harvard College und Yale College, nicht durchdringen, so scheint sie anderwärts mehr Glück zu haben. Die University of Rochester im Staate Newyork soll gesonnen sein, neue großartige Universitäts-Gebäude zu errichten, in welchen Studirende beider Geschlechter gemeinsam den Lehren der Professoren des Instituts lauschen und gemeinsam im Laboratorium und Secirsaal arbeiten sollen.

* **[Finanzhilfe für Chile.]** Einer „Times“-Meldung zugleich offerirt ein Syndikat europäischer Kapitalisten der jetzigen chilenischen Regierung einen Vorschuß von 500 000 Pfund zur Bestreitung dringendster Erfordernisse.

Danzig, 10. September.

Am 11. September: S.-A. 5.26, S.-U. 6.26; M.-A. bei Tage, M.-U. 9.26. (Erstes Viertel).

Wetteraussichten für Freitag, 11. Septbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Abwechselnd, unruhig, stürmisch; kühler. Sturmwarnung. (SW.—NW.)

Für Sonnabend, 12. September:

Veränderlich, lebhaft windig. Temperatur kaum verändert.

Für Sonntag, 13. September:

Veränderlich wolkig, meist heiter, angenehm; strichweise Regenschauer.

Für Montag, 14. September:

Veränderlich wolkig, meist trocken und heiter; warm. Strichweise Gewitterregen. Windig.

Für Dienstag, 15. September:

Wechselnde Bewölkung; abwechselnd angenehme Wärme.

---

* **[Lehrer-Conferenzen.]** Die amtlichen Bezirks-Lehrerconferenzen, welche alljährlich einmal in den Seminarien stattfinden, haben für den Regierungsbezirk Danzig vorgestern in Berent und heute in Marienburg stattgefunden. In Berent nahmen 50—60, in Marienburg über 200 Lehrer an der Conferenz Theil.

* **[Die Pflicht zur Straßenreinigung.]** In Bezug auf die auch in Danzig viel umstrittene Frage, wer zur Straßenreinigung verpflichtet ist, liegt jetzt eine wichtige Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vor. In einem Urtheil vom 20. Mai cr. führt dieser Gerichtshof Folgendes aus: Die Pflicht zur polizeilichen Reinigung einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Straße, soweit dieselbe im Weichbilde einer Stadt liegt, — d. h. derjenigen Reinigung, welche nicht im Interesse der Unterhaltung des Straßenkörpers, auch nicht zur Aufrechthaltung des gewöhnlichen Straßenverkehrs, sondern mit Rücksicht auf den städtischen Charakter der Straße erforderlich und vorgeschrieben ist. — liegt nicht den Wegebaupflichtigen, also bezüglich einer die Stadt durchschneidenden Provinzialchaussee nicht dem Provinzialverbande, sondern dem Träger der Ortspolizei, also der Stadtgemeinde, ob. Im Wege eines giltigen Lokalrechts (Observanz, Ortsstatut) kann diese Verpflichtung auf die Besitzer der anliegenden Grundstücke übertragen werden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Eisenbahn-Zugführer a. D. Bildat zu Königsberg, bisher zu Dirschau, und dem Eisenbahn-Bahnwärter a. D. Jocha zu Putzig, bisher zu Simonsdorf, ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Dr. Fuhst ist dem Amtsgerichte in Putzig zur Beschäftigung überwiesen, der Rechtscandidat Georg v. Carlowitz in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen.

mg. **[Verein höherer Mädchenschulen.]** Die diesjährige Haupt-Versammlung des Vereins höherer Mädchenschulen für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen findet vom 5.—7. Oktober in Königsberg statt. Für den zweiten Tag — am ersten wird nur eine Vorversammlung abgehalten — ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. „Bericht über die Lage und Thätigkeit des Vereins“, von Director Dr. Neumann-Danzig. 2. „Die Stellung der höheren Mädchenschule zur Frauenfrage“, von Director Ernst-Schneidemühl. Am 7. Oktober wird ein Ausflug nach Cranz veranstaltet.

♈ **[Velociped-Club „Cito“.]** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurden verschiedene Neuwahlen nöthig, da der bisherige Vorsitzende und I. Fahrwart Herr Georg Taube Danzig verläßt. Als Vorsitzender wurde Herr Cornelius Heinrichs, als Schriftführer Herr Willy Kranich, als I. Fahrwart Herr Louis Gillmann, als II. Fahrwart Herr Conrad Teschke gewählt. Heute Abend veranstaltet der Club einen Abschiedscommers zu Ehren des scheidenden Vorsitzenden, an welchem sich auch die hiesigen beiden Radfahrer-Vereine betheiligen werden.

* **[Ein beklagenswerther Vorfall]** ereignete sich gestern Nachmittag in Plehnendorf. Dort machte ein erst im 14. Lebensjahre stehender Schulknabe durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Falscher Ehrgeiz scheint den Knaben zu der traurigen That, welche einer hochachtbaren Familie tiefen Kummer bereitet, getrieben zu haben.

* **[Ertrunken.]** Der Jungmann Riebe aus Stepnitz, welcher zur Bemannung der z. Z. am Holm liegenden Bark „Berlin“ gehört, war gestern damit beschäftigt, Nägel aus den einzunehmenden Hölzern zu ziehen, verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank.

* **[Tödtungsversuch.]** Das ca. 18jährige Fräul. G. hierselbst versuchte gestern sich mittels eines Revolvers zu erschießen. Der Schuß verursachte aber nur eine starke Verwundung am Kopfe. Die Verletzte wurde nach einem Krankenhause geschafft, jedoch zweifelt man an ihrem Aufkommen.

* **[Warnung vor der Auswanderung nach England.]** Der hiesige großbritannische Consul Hr. Hunt hat den Magistraten folgende Warnung in deutscher wie polnischer Sprache übersandt: „Leute in dürftigen Verhältnissen, die die Absicht haben, nach England zu gehen, um dort Arbeit zu suchen, werden hiermit davor gewarnt. Es wird nicht allein schwer sein, dort lohnende Beschäftigung zu finden, ja, es wird beinahe unmöglich sein, so viel zu erwerben, um den Hunger zu stillen.“

* **[Orgel in St. Marien.]** Bezüglich der Terletzkischen pneumatischen Orgel in der St. Marienkirche wird uns zu der in der heutigen Morgen-Ausgabe enthaltenen Besprechung des Herrn K. noch mitgetheilt, daß die Terletzki-Orgel für St. Marien bereits fertig ist und die Abnahme am Freitag stattfindet. Der Organist der Kirche, Hr. v. Kisieinicki, wird dieselbe in Gemeinschaft mit Hrn. Dr. Fuchs und Hrn. Prediger Collin bewirken. Auch wäre, wie man uns schreibt, wohl noch nachzutragen, daß die Vortheile, welche die Pneumatik darbietet, nicht bloß äußere für den Organisten und ästhetische für die Kunst, sondern auch praktische für die Gemeinden sind; sie steigert nämlich auch die Unverwüstlichkeit der Orgeln ohne Vergleich, da die beweglichen Theile zwischen Taste und Pfeife nun nicht mehr langgestreckte, gegen Feuchtigkeit und Wärme empfindliche Holzplatten sind, sondern nur zwei kleine Bälge, welche zudem in metallenen Röhren geborgen sind, in denen der Luftdruck die Oeffnung der Pfeifen-Ventile vermittelt. Dabei sind diese Orgeln nicht theurer als die alten. Allem Anschein nach werden hierselbst bald noch mehrere Kirchen ihre Orgelruinen abtragen und sich mit pneumatischen Orgeln des westpreußischen Meisters versehen.

* **[Strafkammer.]** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit der Gefangenenaufseher Blaß von hier zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Feuer.]** Zwei kleine Brände verursachten gestern Abend die Alarmirung der Feuerwehr. Um 6½ Uhr war in einem Hause Spendhaus'sche Neugasse ein Schornsteinbrand entdeckt worden und kurz nach 11 Uhr in einem Hause in der Häkergasse eine Verschalung in Brand gerathen. Beide Feuer wurden ohne Schwierigkeiten unterdrückt.

[Polizeibericht vom 10. September.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Lehrling wegen Diebstahls, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 47 Mk., 1 silberne Remontoiruhr mit Talmikette. — Gefunden: 1 Medaillon, 1 Haarspagne, 2 Handkörbe mit Inhalt, 1 Paar Handschuhe, auf der Promenade Petershagen 2 Bücher der Central-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gypser und Stuccateure Deutschlands, im Jäschkenthaler Walde 1 Brosche, auf der Westerplatte 1 Operngucker, 1 Korallenkette, 1 Stock; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 10. Sept. Gestern gab hier ein in der Schulstraße wohnender früherer Landwirth durch Erhängen sich den Tod. Man fand ihn in knieender Stellung als Leiche in der Schlinge hängend in seiner Wohnung vor. Die Ursache der Verzweiflungsthat ist unbekannt.

△ **Neustadt**, 9. Sept. Der Grundstücksbesitzer G. in **Gagorsch** stieß gestern beim Graben einer Kartoffelgrube in seinem Garten auf ein noch gut erhaltenes **menschliches Skelet**, welches dem Anscheine nach schon mehre Jahre in der Erde gelegen haben muß. Ganz besonders auffallend an dem Skelet sind die überaus starken Kinnbackenknochen und die mächtigen großen Zähne. Bei dem weiteren Aufgraben wurden noch einige **Urnen** aufgedeckt, die jedoch vielfach beschädigt sind.

w. **Elbing**, 9. September. Bei der Schichau'schen Werft ist von der **österreichischen** Regierung ein **neuer Torpedokreuzer** in Bestellung gegeben, der 62 Meter lang werden und 22½ Knoten Fahrgeschwindigkeit erhalten soll. Die Maschine erhält 3 Cylinder und arbeitet mit 5000 Pferdekräften. Das Boot soll in die Reihe der Vedettschiffe eingestellt werden. Zwei ähnliche Torpedos sind bereits auf österreichischen Werften gebaut. — Unsere Bäcker backen jetzt fast durchweg einen recht beträchtlichen Theil Weizen in das Brod hinein. Dieses **„Zollpolitikgebäck“** ist jedoch nicht besonders beliebt, weil es dem Kraftaufwande der arbeitenden Bevölkerung nur sehr unvollkommen genügt.

† **Aus der Elbinger Niederung**, 10. September. Ein dem Besitzer Bielefeld in Lupushorst gehöriger **Bulle** hat Mittwoch früh das Dienstmädchen desselben,

derartig verwundet, daß an dem Aufkommen derselben gezweifelt wird. Das wüthende Thier verließ sein Opfer erst dann, als dasselbe besinnungslos in einen Graben gefallen war. Dem anwesenden Hirten war es nicht möglich, das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. — In dem hart an der Nogat gelegenen Orte Werderbusch wurden die vor einen Erntewagen gespannten Pferde eines Besitzers scheu. Eine beim Ausladen des Getreides beschäftigte Frau gerieth mit den Kleidern in die Räder des Wagens, wurde eine ganze Strecke mitgeschleift und erlag den dabei erhaltenen schweren Verletzungen an Ort und Stelle.

* **Aus Subkau bei Pelplin** wird berichtet: Dienstag Morgen wurde der Briefträger **Liedtke** aus Subkau von Arbeitern auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dirschau und Subkau **todt aufgefunden.** Der Schädel war zur Hälfte zertrümmert. Ob L. verunglückt ist oder den Tod gesucht hat, konnte nicht festgestellt werden. Auffällig ist der Umstand, daß der Leichnam nicht am Ueberwege von Brust nach Subkau, sondern etwa 1½ Kilom. davon entfernt in der Nähe des Bahnhofes Subkau aufgefunden wurde. Der Verunglückte ist 30 Jahre alt und Vater von drei Kindern. Die gerichtliche Leichenbesichtigung ergab, daß durch einen Stoß oder stumpfen Schlag der Tod herbeigeführt ist. Uhr und sonstige Effecten wurden bei der Leiche gefunden. Ein Verbrechen scheint also nicht vorzuliegen.

Marienwerder, 9. September. Gegen den **Rechtsanwalt Peter Radtke** von hier und dessen Ehefrau Sophie, geb. Kaulitz, verw. Duwald, ist nunmehr, wie die hiesige Zeitung meldet, von dem Untersuchungsrichter des Graudenzer Landgerichts ein **Steckbrief** wegen betrügerischen Bankerotts erlassen worden.

Riesenburg, 9. Septbr. Gestern Abend entstand auf bisher unerklärliche Weise in dem nahegelegenen Gute **Liebsee Feuer,** welches zwei Familienhäuser zerstörte.

Konitz, 9. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr wurde von einem Boten die Nachricht gebracht, daß das **Restaurant „Neu Amerika“ in Flammen** stehe. Die Feuerwehr fuhr bald mit zwei Spritzen nach der Brandstätte und fand das ganze lange Gebäude, die Ladenlokalitäten, den Saal und die Gastzimmer, bis auf den rechten Seitenflügel vollständig in Flammen. Die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr konnte sich nur auf die Erhaltung des rechten Seitenflügels und die Beschützung der daneben liegenden leichtgebauten Gebäude erstrecken, was auch gelang. Der Besitzer, welcher erst durch das Eindringen von Qualm in seinem Zimmer geweckt wurde, fand die Saalthür erbrochen. Cigarren und gefüllte Branntweinflaschen ꝛc. sollen noch im Chausseegraben gefunden worden sein. Daraus ist zu ersehen, daß jedenfalls die Diebesbande nicht allein mit den mitgenommenen Waaren befriedigt war, sondern das Gebäude in Brand steckte. (Kon. Tgbl.)

K. **Schwetz, 9. Septbr.** Der seit Jahren hier projectirte Bau eines **städtischen Schlachthauses** wird anscheinend nunmehr zur baldigen Ausführung gelangen. Die Zeichnungen zu dem Bau, der verhältnißmäßig zu der Einwohnerzahl unserer Stadt groß genannt werden kann, sind genehmigt und es wird jetzt von dem hiesigen Zimmermeister Rohloff der Kostenanschlag angefertigt. Die Kosten des Baues incl. innerer Einrichtung dürften sich auf 100 000 Mark belaufen. — Am 23. d. Mts. findet hierselbst im kleinen Sitzungssaale des Kreishauses ein **Kreistag** statt. Auf der Tagesordnung stehen meist Commissionswahlen, Rechnungssachen und die Beschlußfassung über die Verwendung des auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 [illegible] dem Kreise Schwetz überwiesenen Betrages von 82 135 Mk.

y **Thorn, 9. September.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Bürgermeister Schustehrus mit, daß **Prinz Albrecht** den Commandanten beauftragt habe, für die reiche Ausschmückung der Stadt und die enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung seinen Dank auszusprechen; er werde nicht verfehlen, darüber bei Sr. Majestät zu berichten. Dann wurde, wie schon telegraphisch kurz berichtet, zum Kämmerer und besoldeten Stadtrath Herr Rechtsanwalt Stachowitz aus Carthaus mit 26 von 30 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Etat der **städtischen Forsten** wurde pro 1. Oktober 1891/82 in Einnahme und Ausgabe auf 77 000 Mk. festgesetzt. Der an die Kämmereikasse abzuführende Ueberschuß ist auf 29 000 Mk. veranschlagt.

Königsberg, 9. Sept. Wie der „Kgsb. Allg. Ztg.“ mitgetheilt wird, beabsichtigt der **Landwirthschaftsminister v. Heyden** auf seiner Reise durch Ostpreußen auch Schippenbeil zu besuchen. Man glaubt, daß der Besuch mit einem von den Grundbesitzern des dortigen Kreises schon lang gewünschten Kanalbau zusammenhängt. Bei Schippenbeil fließt nämlich die Guber in die Alle. An den Ufern der ersteren breiten sich ausgedehnte, sehr ertragreiche Wiesen aus, die „Gassepan“ genannt werden. Die reichen Heuerträge können aber immer nur dann eingeerntet werden, wenn der Guberwasserstand ein niedriger ist und wir kein regnerisches Jahr haben. Die betheiligten, oft sehr geschädigten Grundbesitzer haben nun von jeher eine Entwässerung der Gassepan durch einen Kanal geplant. — Wie die „Ostpr. Ztg.“ hört, trifft der Geh. Ober-Regierungsrath Lüders aus dem Handelsministerium Donnerstag hier ein, um im Auftrage des Ministers mit dem Magistrat über die **Errichtung einer Baugewerkschule** hierselbst zu verhandeln. — Das hiesige Comité für Errichtung eines **Denkmals Kaiser Wilhelms I.** hat den Obermarschall Graf zu Eulenburg-Prassen zum Vorsitzenden, Oberbürgermeister Selke zum Stellvertreter gewählt.

* Einen seltsamen Verlauf haben in **Königsberg** die **Wahlen zum gewerblichen Schiedsgericht** genommen. Die vierzig Stellen der Arbeitgeber wurden mit Bäckern und Conditoren besetzt, weil die Arbeitgeber außer diesen beiden Geschäftszweigen keinerlei Vorbesprechungen veranstaltet hatten.

ß. **Pillau, 9. Sept.** Ueber die gestrige **Katastrophe,** bei der zwei Menschenleben umgekommen sind, können wir auf Grund genauer Informationen weiter berichten: Der einem Tolkemiter Rheder, Hrn. Diegner, gehörige Schooner **„Organon“** segelte, mit Steinen beladen, von Brüsterort nach Pillau. Auf der Nordbank vor den hiesigen Moolen **kenterte** das Fahrzeug. Dasselbe wurde durch die ungeheuer hoch gehende See derartig zertrümmert, daß kleinere Theile schon gestern, kurz nach dem Unglück, an den Strand getrieben wurden. Der größte Theil der Steinladung wurde aus dem Schiffsraume gespült, so daß der erleichterte Schooner nordwärts getrieben wurde. Einige beherzte Tolkemiter Schiffer machten sich sofort daran, das Wrack und was vom Inventar in demselben war, zu bergen. Nachdem das Wrack auf den Strand geschleppt war, stellte es sich heraus, daß dasselbe total zertrümmert und nur noch als Brennholz zu verwenden sei. Der gerettete Seemann Funk, welcher beinahe 1½ Stunden in der größten Lebensgefahr im Wasser zugebracht hat, befindet sich heute wohl und munter.

γ **Bromberg, 9. Sept.** Gestern fand im Gesellschaftshause eine Versammlung statt, welche ein vorläufiges Comité einberufen hatte, um die Erschienenen über die Ziele und Pläne der im Juli d. J. in Berlin gegründeten **„Deutschen Volksbaugesellschaft“** aufzuklären. Nachdem dies geschehen war, meldeten sich 231 Personen, welche als Genossen, und 6 Personen, die als Mitglieder dieser Baugesellschaft beitreten wollen. Es wurde nunmehr ein aus 13 Personen bestehendes Comité gewählt, welches mit der Centralleitung die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun beschloß. Genossen werden diejenigen, welche von der „Deutschen Volksbaugesellschaft“ ein Besitzthum zu erwerben beabsichtigen. Sie erhalten solches, wenn sie von derselben mit dem vollen Erwerbspreis dieses Besitzthums bei einer Lebensversicherungsgesellschaft eingekauft werden. Der Ankauf von Bauparzellen wird hier nicht schwer fallen, da es hier und in der Umgegend an denselben nicht fehlt. Die Versammlung war von einigen hundert Personen, zumeist Arbeitern, besucht.

Eingegangene literarische Neuigkeiten.

(Besprechung nach Raum und Zeit vorbehalten.)

Praktische Anleitung zur Glanz-Plätterei, Bügelei, und zur Kunst-Plätterei, herausgegeben von Rosa v. Eichenfels. 1 Mk. Leipzig, Fritz Schulz jun.

Das Preußenkind. Erzählung aus dem Leben von J. Steinberg. Gebd. 4 Mk. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

Die Krankheiten der Frauen, ihre Entstehung, Symptome und Verhütung, von Dr. Eichholz. 2,50 Mk. Neuwied, Heusers Verlag.

Aus der Mappe eines verstorbenen Freundes (Friedrich v. Klinggräff), von Heinr. Freiherrn Langwerth v. Simmern. 2 Theile. Berlin, B. Behrs Verlag.

Preußisches Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891. Herausgegeben von Dr. C. D. Menzen. Hannover, Carl Meyer.

Memoiren des Fürsten Talleyrand. Herausgegeben vom Herzog von Broglie. Deutsche Original-Ausgabe von Adolf Ebeling. 3 Bde. 6 Mk. Köln, Alb. Ahn.

Zur guten Stunde. 4. Jahrg. Heft 27, 28 und 5. Jahrg. Heft 1. 40 Pf. Berlin, Deutsches Verlagshaus.

Satans Gold. Roman. 2 Bde. 8 Mk. Breslau, Schlesische Verlags-Anstalt.

Ferida. Ein Roman aus Ost-Afrika. 4 Mk. Ders. Verlag.

Fräulein Valerie. Aus dem Leben arbeitender Frauen, von Michal Balucki. 3 Mk. Ders. Verlag.

Gräfin Erika. Roman von Martin Bauer. 5 Mk. Ders. Verlag.

Hauffs Werke. (Illustr. Ausg.) Lief. 7—9. à 50 Pf. Stuttgart, „Union“, Deutsche Verlags-Anstalt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Sept. [Die internationale Kunstausstellung], deren Schluß auf den 15. d. M. festgesetzt war, wird bis einschließlich Sonntag, den 20. d., verlängert.

* **[Der verunglückte Landrichter Dr. Holst]** war, wie der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt wird, ein erfahrener Bergsteiger, der seit zwanzig Jahren die Alpen besuchte und stets sehr vorsichtig ging. Er hatte diesmal an der Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins in Graz Theil genommen und wollte keine Hochtour mehr unternehmen. Am 13. August war er in Moistrana (Bezirk Kronau in Krain). Eine Besteigung des Triglav lehnte er ab und wollte, da kein Führer zu haben war, nur die ohne Gefahr zu erreichende Deschmannhütte besuchen. Von der Hütte aus führt ein roth markirter Weg in das Vatra-Thal, dem Dr. Holst folgte; leider hört aber die Markirung in der Mitte des Weges, wo die schwierigen Stellen beginnen, auf. Man nimmt an, daß Dr. Holst an einer dieser Stellen abgestürzt sei.

* **[Josef Kainz]** ist früher, als er beabsichtigte, nach Amerika abgereist. Er hatte von der wegen Contractbruch gegen Barnay erkannten Conventionalstrafe von 20 000 Mk. erst 8000 Mk. abgezahlt und fürchtete, daß gegen ihn ein Verhaftsbefehl ausgefertigt werden würde. Deshalb reiste er Dienstag plötzlich ab, während er am Abend noch im Ostend-Theater zu spielen hatte. Er hat übrigens erklärt, die noch fehlende Summe der Conventionalstrafe von Amerika aus einzusenden.

AC. **[Ein uneigennütziger Schriftsteller.]** Der verstorbene große amerikanische Schriftsteller James Russell Lowell hat niemals in seinem Leben Sinn für Geld gehabt. Um etwas zu verdienen, hat er wahrscheinlich nie eine Zeile geschrieben. Man wird sagen, daß er es nicht nöthig hatte. Für seine späteren Lebensjahre mag dieses gelten, aber ebenso wahr ist es, daß er Anerbietungen erhielt, die er nur ablehnen konnte, wenn er entweder sehr reich war oder nichts nach Geld fragte. Die Firma Harper bot ihm einmal 1000 Lstr. für sechs Artikel an. Lowell schrieb keinen. Das „Century“ versprach ihm 200 Lstr. für jeden Aufsatz, bekam aber keinen. Der „Newyork Critic“ wollte einst das Manuscript einer seiner Reden, die man am nächsten Tage Wort für Wort in jeder Zeitung lesen konnte, für 20 Lstr. erwerben. Er antwortete lächelnd: „Ich mag mich nicht davon trennen.“

* **[Die Gurkenkrankheit]** herrscht gegenwärtig stark am Rhein. In Folge derselben sterben die Gurken in kurzer Zeit ab. Der auf dem Gebiete der Mikroskopie berühmte Frhr. v. Schilburg entdeckte an der erkrankten Gurkenranke bisher unbekannte, kaum ¾ Millimeter lange, aalartige Thierchen von fast glasiger Durchsichtigkeit. Dieselben befallen auch die Zuckerrübenfelder.

Stettin, 7. Septbr. [Eine abgefaßte Diebin.] Im Seebad Ahlbeck wurde vor einigen Tagen einer Dame eine Geldtasche gestohlen, in welcher sich außer 20 Mk. auch eine Rückfahrkarte Swinemünde-Dresden befand. Die Nachforschungen waren vergeblich, doch wurde der Bahndirection der Verlust der Fahrkarte mit der Nummer derselben angezeigt. Vorgestern wollte eine Dame dieselbe Fahrkarte zu einer Reise nach Berlin benutzen, sie wurde angehalten und entpuppte sich als die Frau des russischen Hofschauspielers v. E. Dieselbe hatte sich gleichfalls in Ahlbeck zur Kur aufgehalten und die Geldtasche aus der Badezelle gestohlen.

Breslau, 8. September. [Prof. Dr. Grätz], Docent an dem hiesigen jüdisch-theologischen Seminar, ist gestern in München in seinem 74. Lebensjahre an einem Schlaganfall gestorben. Er war ein auf dem Gebiete der jüdischen Geschichts- und Bibelforschung hoch verdienter Gelehrter.

Aus Baden, 7. Sept. Ein entsetzliches Brandunglück hat sich gestern Morgen in Oppenau, einem kleinen Städtchen am Fuß des Kniebis, ereignet. Auf noch unaufgeklärte Weise gerieth das Wohnhaus und die Sägemühle des Mechaniker Franz Müller, sowie die Brauerei „Zum Karthaus“ in Brand, wobei drei Säger und ein Braumeister den Flammen zum Opfer fielen.

Wien, 9. Sept. [Verunglückte Bergsteiger.] Der Chefredacteur der amtlichen „Grazer Ztg.“, Dr. Zistler, ist gestern bei einem Ausflug ins Hochschwabgebiet abgestürzt. — Der Wiener Architekt Edgar Krickl, der am 19. August einen Aufstieg auf den Hochkönig (Salzburger Alpen) unternommen hatte und seitdem vermißt wurde, ist auf dem Hochseiler todt aufgefunden worden. Krickl, welcher sich verirrt hatte, dürfte, da seine Leiche keine äußeren Verletzungen zeigte, erfroren sein.

Pest, 9. Sept. Heute Mittag brach in Folge einer **Benzinexplosion** in einer Droguenhandlung der Badgasse ein **Feuer** aus, welches das ganze Waarenlager in Asche legte. Ein Mädchen fand bei dem Unfall den Tod, ein Ladendiener, sowie drei Feuerwehrmänner erlitten Verletzungen. (W. T.)

London, 8. Sept. [Familienmord.] Der Reisende für eine große Chemikalienfabrik, Ernest Nightingale, hat sich, seine Frau und seine zwei Kinder im Alter von 1½ Jahren und von wenigen Monaten mit Strichnin vergiftet. N. war seit 4 Jahren verheirathet und in der Familie schien bisher Glück und Frieden zu wohnen.

Stockholm, 8. Septbr. [Brudermord.] Großes Aufsehen erregt die heute gemachte Entdeckung, daß der dreißigjährige Graf Bror Mörner, von dem man annahm, daß er sich selbst das Leben genommen, von seinem jüngeren Bruder durch zwei Revolverschüsse getödtet worden ist. Der Mörder hat heute ein vollständiges Geständniß abgelegt. Er hatte den Bruder um ein Darlehen ersucht. Als dieser dasselbe verweigerte, erfolgte die Mordthat.

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 7. Septbr. Das englische eiserne Schiff **„Iron Croß“,** von Gefle mit Holz und Eisen nach Australien, ist auf dem Storgrund, außerhalb Söderarm gestrandet und wird wahrscheinlich total wrack werden. Mannschaft gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Sept. (Privattelegramm.) Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 185. preuß. Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 137 544.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 77 268.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 7066.

Petersburg, 10. Septbr. (Privattelegramm.) Das „Journal de St. Petersbourg“ **bestreitet die Zusammenziehung von Truppen in Polen.**

Newyork, 10. Sept. (W. T.) Der „Herald“ meldet, daß gestern ein **Erdbeben in San Salvador** stattgefunden habe, welches die größte Verheerung der Hauptstadt, sowie des ganzen Landes mit Ausnahme der Küste angerichtet habe. Viele Menschenleben sind verloren gegangen, der Schaden an Eigenthum wird auf Millionen geschätzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. September.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,70	84,70
Sept-Oktbr	229,50	232,20	Ung. 4% Grd.	89,70	89,60
Okt.-Novbr	225,25	228,20	2. Orient.-A.	68,30	67,70
Roggen			4% russ. A. 80	98,20	97,50
Sept-Oktbr	235,50	237,50	Lombarden	44,40	44,10
Okt.-Novbr	232,20	234,50	Franzosen ..	124,20	123,40
Petroleum			Cred.-Actien	151,60	151,00
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	174,00	173,20
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	146,20	145,00
Rüböl			Laurahütte.	117,25	116,00
Sept.-Okt.	61,80	62,00	Oestr. Noten	173,80	173,50
April-Mai	62,20	62,60	Russ. Noten	217,95	217,10
Spiritus			Warsch. kurz	216,75	214,75
September	58,50	58,30	London kurz	20,325	20,32
Sept.-Okt.	50,40	51,40	London lang	20,245	20,23
4% Reichs-A.	105,90	105,60	Russische 5%		
3½% do.	97,90	97,80	SW.-B. g. A.	76,10	76,10
3% do.	83,80	83,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,20	105,10	Bank	134,50	—
3½% do.	97,70	97,60	D. Oelmühle	125,25	125,20
3% do.	83,80	83,70	do. Prior.	120,75	120,75
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	106,50	106,70
Pfandbr. .	94,50	94,25	do. S.-A.	55,70	55,70
do. neue ..	94,50	94,25	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,20	54,30	Stamm.-A.	76,30	76,30
5% do. Rente	89,90	90,00	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm. G.-R.	83,70	83,90	5% Trk. A.-A.	—	85,50

Fondsbörse: abgeschwächt.

Newyork, 9. Sept. Weizen-Verschiffungen in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 173 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 450 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 52 000, do. nach anderen Häfen des Continents 31 000 Qrts.

Newyork, 9. September. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,01¼, per Sept. 1,00½, per Okt. 1,01½, per Dezbr. 1,04⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 65. — **Zucker** 4. — Fracht $3^1/_{16}$.

Newyork, 9. Septbr. Visible Supply, an Weizen 19 862 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 190—235 ℳ Br.
hochbunt 126—136℔ 190—235 ℳ Br.
hellbunt 126—134℔ 190—230 ℳ Br. } 145—215 ℳ bez.
bunt 126—132℔ 180—225 ℳ Br.
roth 126—134℔ 170—215 ℳ Br.
ordinär 120—130℔ 165—210 ℳ Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 172 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 207 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 209 ℳ Br., 208 ℳ Gd., do. transit 171 ℳ bez., per Oktbr.-Nov. zum freien Verkehr 208 ℳ Br., 207 ℳ Gd., transit 171 ℳ bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 207 ℳ Br., 206 ℳ Gd., per Novbr.-Dezember transit 173 ℳ Br., 172½ ℳ Gd., per April-Mai transit 174 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ transit 170 ℳ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 230 ℳ, unterpoln. 186 ℳ, transit 185 ℳ.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 219 ℳ Br., 218 ℳ Gd., do. transit 184 ℳ bez., per Oktober-Novbr. inländ. 218 ℳ Br., 217 ℳ Gd., do. transit 183 ℳ bez., per Novbr.-Dezember 183 ℳ bez., per April-Mai inländisch 208 ℳ Br., 207 ℳ Gd., transit 181½ ℳ Br., 181 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103—110℔ 147 ℳ bez., kleine 104℔ 140 ℳ bez., russ. 95—120℔ 109—142 ℳ bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 100 ℳ.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 140 ℳ, poln. und russischer 102 ℳ
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 220 ℳ bez., Sommer- 189—205 ℳ bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 195—240 ℳ, russ. Winter- 228—230 ℳ
Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 195 ℳ bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 167—169 ℳ bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 72 ℳ Gd., per Sept.-Okt. 63½ ℳ Gd., per Novbr.-Mai 64½ ℳ Gd., nicht contingentirt 52½ ℳ Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 45 ℳ Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: NW.

Weizen. Für inländischen Weizen zeigten sich bei unveränderten Preisen etwas mehr Kauflust. Dagegen war Transitweizen in flauer Tendenz und sind namentlich helle Qualitäten 3—4 ℳ niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125℔ 200 ℳ, weiß 122℔ 200 ℳ, 122℔ und 125℔ 201 ℳ, 125℔ 207 ℳ, 128/9℔ 210 ℳ, 130℔ und 130/1℔ 215 ℳ, weiß besetzt 126℔ 204 ℳ, für polnischen zum Transit bunt mit Geruch 123℔ 150 ℳ, bunt 120℔ 150 ℳ, 120/1℔ und 124℔ 152 ℳ, glasig schmal 116℔ 145 ℳ, 121/2℔ 150 ℳ, glasig 122/3℔ 156 ℳ, hellbunt etwas bezogen 125/6℔ 164 ℳ, hellbunt 126℔ 168 ℳ, für russischen zum Transit roth 124℔ bis 125/6℔ 153 ℳ, 125℔ bis 127℔ 157 ℳ, 126℔ und 127℔ 160 ℳ, 128℔ 161 ℳ, 129/130℔ und 130℔ 165 ℳ, streng roth 133℔ 172 ℳ, roth milde 137℔ 174 ℳ, Ghirka 131℔ 170 ℳ, Ghirka besetzt 118℔ 145 ℳ, 120℔ 147 ℳ, 128℔ 153 ℳ per Tonne.

Termine: Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 209 ℳ Br., 208 ℳ Gd., transit 171 ℳ bez., Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 208 ℳ Br., 207 ℳ Gd., transit 171 ℳ bez., Novbr.-Dezbr. transit 173 ℳ Br., 172½ ℳ Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 207 ℳ Br., 206 ℳ Gd., April-Mai transit 179 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 207 ℳ, transit 172 ℳ

Roggen unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 114℔ 170 ℳ per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 219 ℳ Br., 218 ℳ Gd., transit 184 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 218 ℳ Br., 217 ℳ Gd., transit 183 ℳ bez., Novbr.-Dezbr. transit 183 ℳ bez., April-Mai inländ. 208 ℳ Br., 207 ℳ Gd., transit 181½ ℳ Br., 181 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 230 ℳ, unterpolnisch 186 ℳ, Transit 185 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 109/10℔ 147 ℳ, kleine 104℔ 140 ℳ, russische zum Transit 95℔ 109 ℳ, 98℔ 114 ℳ, 99℔ und 100℔ 115 ℳ, 103℔ 123 ℳ, 110℔ 127 ℳ, weiß 120℔ 142 ℳ, Futter- 112 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 140 ℳ, russ. zum Transit 102 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** russische zum Transit ordinär Futter- 120 ℳ per Tonne gehandelt. — **Wicken** russ. zum Transit bunt 100 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit 220 ℳ, Sommer- 205 ℳ, besetzt 189 ℳ per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 195, 234, 235, 240 ℳ, polnischer und russischer zum Transit 228, 229, 230, 235 ℳ per Tonne. — **Leinsaat** russ. 195 ℳ per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 167, 169 ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 72 ℳ Gd., per September-Oktober 63½ ℳ Gd., per Novbr.-Mai 64½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 52½ ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. 44 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 45 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120/1℔ bes. 185, 121/2℔ 190, 128℔ 210 ℳ bez., bunter russ. 120℔ 160, 122℔ 160, 123℔ 160, 124℔ 157, 159, 161, 123℔ 163, 166, bes. 160, 126℔ 168, 128℔ 164, 165, 166, 129℔ 165 ℳ bez., gelber russ. 124℔ bes. 154, 127℔ 161, 130℔ 163, 133℔ 166 ℳ bez., rother russ. 123/4℔ 157, 124℔ und 125℔ 163, 124/5℔ 161, 125℔ 161, 125/6℔ 160, 126℔ 161, 127℔ 162, 127℔ blsp. 155, 128℔ 161, 130℔ 166, 133℔ 166, 136℔ 168 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 116/7℔ 206, 120℔ 210 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 112, 117 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 104, 104,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 135 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 133 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 200, 202, 206, 208, 216, 216,50 ℳ bez., mittle russ. 165 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 180 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 170 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72½ ℳ Br., nicht contingentirt 52 ℳ Br., per September nicht contigentirt 51 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. nicht contingentirt 50 ℳ Br., per Novbr.-März nicht contingentirt 50 ℳ Br., per Frühjahr nicht contingentirt 50 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 225—233, per September-Oktober 226,50, per Oktbr.-Novbr. 224. **Roggen** unveränd., loco 210—232, per Sept.-Oktbr. 235,00, per Okt.-Novbr. 232,00. — Pomm. **Hafer** loco neuer 155—164. — **Rüböl** unveränd., per September-Oktbr. 61,50, per April-Mai 62,00. — **Spiritus** fest, loco ohne 70 ℳ Consumsteuer 54,50, per Sept. mit 70 ℳ Consumsteuer 54,00, per Sept.-Oktober mit 70 ℳ Consumsteuer 50,00. **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 9. Septbr. Weizen loco 227—243 ℳ, fein weiß märk. 241 ℳ a. B., per Sept.-Oktober 231,75—232,50—232,25 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 228,25—229—228,25 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 227,25—227,50 ℳ. — **Roggen** loco 218—240 ℳ, stark klammer — ℳ, mittel inländ. 226—230 ℳ, besserer inländ. 232—234 ℳ, guter inländ. 235—238 ℳ ab Bahn und fr. Mühle, per Septbr.-Oktbr. 236,75—237,75—237,50 ℳ, per Oktober-November 233—234,50 ℳ, per November-Dezember 230,50—231,75 ℳ. — **Hafer** loco 156 bis 190 ℳ, neuer ost- u. westp. 162—170 ℳ, ordinärer ostpreuß. 156—158 ℳ, neuer pomm. u. uckerm. 163—170 ℳ, schles. 163—170 ℳ, feiner schlesischer 171—176 ℳ ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 162—161,50 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 159—158,25—158,50 ℳ, per November-Dezember 158—157,25—157,50 ℳ. — **Mais** loco 160—180 ℳ, per September-Oktober 158,50 ℳ nom., per Oktober-November 159,50 ℳ nom., per November-Dezbr. 159,50 ℳ nom. — **Gerste** loco 170 bis 200 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 26,25 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,25 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 187—195 ℳ, Kochwaare 198—220 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 34,00 bis 31,00 ℳ, Nr. 0 29,50 bis 27,00 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,00—32,00 ℳ, ff. Marken 36,50 ℳ, per Septbr. 32,50 ℳ, per Sept.-Oktbr. 32,50 ℳ, per Oktober-November 32,20 ℳ, per November-Dezember 32 bis 31,85 ℳ. — **Petroleum** loco 23,1 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,2 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 62,0 ℳ, per Oktober-Novbr. 62,2—62—62,2 ℳ, per April-Mai 1892 62,4—62,6 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) — ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 57,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 57,2—58,3 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 50,7—51,5—51,4 ℳ, per Novbr.-Dezember 49,5—50,1 ℳ, per Dezbr.-Januar 49—49,4 ℳ, per April-Mai 49,4—49,8 ℳ.

Magdeburg, 9. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,35, Kornzucker excl., 88 % Rendement —. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,17½ bez., 13,25 Br., per Oktober 12,60 bez., 12,62½ Br., per Novbr. 12,45 Gd., 12,50 Br., per Januar-März 12,65 Gd., 12,75 Br. Ruhig, stetig.

Wolle.

London, 8. Septbr. Wollauction. (Eröffnung.) Das Gesammtausgebot beträgt 359 000 Ballen. Heute wurden davon 13 638 Ballen ausgeboten. Die Auction war gut besucht und die Betheiligung eine ziemlich lebhafte. Australische Merino Grease erzielten Schlußpreise der letzten Auction theilweise ½ d. billiger, Scoureds und Crossbreds ½—1 d. billiger. Capwolle gefragt zu ungefähr Julipreisen. Der Schluß der Auction findet am 13. Oktober statt. (W. T.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. September. Wind: NNW.
Angekommen: Cappeln, Reuter, Papenburg, Kohlen. — Rensche, de Buhr, Papenburg, Kohlen.
10. September. Wind: NW., später WSW.
Im Ankommen: 1 Bark.

Plehnendorfer Kanalliste.

9. September.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen, 7 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Petroleum, 3 Kähne mit Blauholz, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Theer, Cement.
Stromab: Voigt, Wloclawek, 76 T. Weizen, Rübsen, Steffens, Danzig. — Schwarz, Mewe, 125 T. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. September. Wasserstand: 0,62 Meter.
Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Cieschnewski, Freymuth, 90 000 Kgr. Steinkohlen.
Von Danzig nach Plock: Sommerfeld, Freymuth, 75 000 Kgr. Steinkohlen. — Dropiewski, leer.
Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, Bräutigam, 50 000 Kgr. Roheisen.
Von Thorn nach Wloclawek: Krause und Feldt, leer.

Stromab:

Maczelinski, 1 Kahn, Towalewski, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Alexewicz, 1 Dampfer, Riefflin, Thorn, Königsberg, Stückgüter.

Meteorologische Depesche vom 10. September.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	762	S	2	halb bed.	15
Aberdeen	764	S	2	halb bed.	19
Christiansund	757	SW	5	Regen	14
Kopenhagen	770	SW	2	halb bed.	14
Stockholm	765	W	2	wolkig	12
Haparanda	758	still	—	bedeckt	10
Petersburg	766	NNW	1	wolkenlos	7
Moskau	762	N	3	bedeckt	6
Cork Queenstown	763	SSO	2	Nebel	14
Cherbourg	765	SO	1	wolkenlos	15
Helder	769	SO	1	wolkenlos	17
Sylt	769	S	1	wolkenlos	16
Hamburg	770	OSO	1	wolkenlos	15
Swinemünde	771	SW	1	wolkenlos	13
Neufahrwasser	771	SW	1	wolkenlos	12
Memel	769	SO	1	heiter	12
Paris	766	ONO	2	wolkenlos	14
Münster	769	still	—	wolkenlos	12
Karlsruhe	769	NO	—	wolkenlos	14
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	16
München	771	NO	3	wolkenlos	10
Chemnitz	772	SO	1	heiter	12
Berlin	771	S	2	wolkenlos	14
Wien	772	still	—	wolkenlos	11
Breslau	772	SO	1	wolkenlos	10
Ile d'Aix	762	SO	3	wolkenlos	17
Nizza	767	O	1	heiter	20
Triest	768	ONO	5	wolkenlos	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet hat sich seit gestern wenig verändert. Ueber ganz Mittel- und Südeuropa herrscht ruhige, heitere und trockene Witterung. Eine Depression, nordostwärts fortschreitend, liegt in der Nähe der Lofoten und veranlaßt Regenwetter an der mittleren norwegischen Küste. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich etwas gestiegen und hat daselbst vielfach den Mittelwerth überschritten. Auf der Ost- und Südsee des Maximums, in Westrußland und Oesterreich-Ungarn ist es erheblich kälter geworden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	767,4	+18,5	NNW. lebhaft; wolkig.
10	8	770,2	+13,1	W. flau; heiter.
10	12	769,6	+18,8	SW. flau; schönes Wetter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Eingang aller Neuheiten für Herbst- und Winter.

Langgasse 56 I. **AD. HANOW,** Langgasse 56 I.

Mode-Magazin für Herren. (7303

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 11. September, Abends 6 Uhr.
Sonnabend, den 12. September, Vormittags 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 6 Uhr, Morgens 6½ Uhr. (7350

Bekanntmachung.

Eintritts-Karten z. Gottesdienst an den hohen jüdischen Festtagen im großen Saale des Gewerbehauses sind unentgeltlich in Empfang zu nehmen (7346
Ankerschmiedegasse 9.

Nach Stockholm

ladet Anfang nächster Woche

Ajax S./S.

Wilh. Ganswindt.



Dampfer **Neptun** und **Bromberg** laden bis Sonnabend Abend Güter in der Stadt, Neufahrwasser und Branntweinspfahl nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (7317

Zurückgekehrt.
Dr. Abegg. (7298)

Zurückgekehrt.
Dr. Liévin.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
Kölner Dombau 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Marienburger Pferde-Lotterie a M 1,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (2658

Postfach-Schule
Danzig, Frauengasse Nr. 34.
Einzig renommirte größere Anstalt in den östlichen Provinzen. Dauer der Ausbildung 6 Monate. Honorar 75 M. Pension 250 M. Telegraphendienstl. Ausbildung 125 M. (7132
Neuer Cursus: 12. Oktober.
Gustav Husen, Postsekretär a. D.

Musik-Unterricht.
Aufnahme neuer Schüler.
Weyher, Jopengasse 26.

Tanzunterricht

Donnerstag, den 15. Oktbr., beginnt mein Unterricht und nehme ich gefl. Anmeldungen von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saaletage, entgegen. (7155
S. Torresse,
Langgasse 65,
vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Ungarische
Weintrauben
empfiehlt (7343
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Feinste
Tischbutter,
täglich frisch, p. ℔ 1,20, 1,10, 1,00 M, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Aepfel-Saft,
frisch von der Presse,
empfiehlt
Joh. Harder,
Emaus Nr. 28,
Bestellungen Hundegasse 35.

Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten
in größter Auswahl,
Kämme
u. Toilette-Spiegel,
Rasirpinsel u. Rasirseife
empfiehlt (7345
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.
Max Johl,
Langgasse Nr. 18 II.

Herbst- und Winterkleiderstoffe
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen
empfehlen (7295
S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.

Grosses Gesangs- und Garten-Fest,

Freitag, den 11. September cr.,
Abends 6 Uhr,
in dem gütigst bewilligten
hintern Garten des Fried. Wilh.-Schützenhauses.

Programm:

I. Vocal-Concert des St. Marien-Kirchenchors.
(76 Personen).

1. Hymne von Beethoven. 2. „Du Hirte Israels", von Bortnianski. 3. Bußlied, von Haydn. 4. Hymne von Ph. J. Bach.

5. Die Kapelle, von Kreutzer. 6. Waldlied, 7. Naturlied, beide von Rudorff. 8. „An grüner Linde", von W. Tschirch.

9. a. Der Schweizer, b. Der Soldat, beide von Silcher. 10. „Leise zieht durch mein Gemüth", von Mendelssohn. 11. Wiegenlied, von Taubert. 12. Der deutsche Rhein, von G. Jankewitz.

II. Italienische Nacht, feenhafte Illumination
des ganzen Gartens, ausgeführt durch Herrn Klempnermeister **Klabs.**

III. Großartiges Pracht-Feuerwerk,
ausgeführt durch den Pyrotechniker Herrn **Kling.**

Billets à 50 Pfg.,
sowie Programme mit vollständigem Text aller Gesänge a 10 ₰ sind am Eingange zu haben.
Passepartouts haben an diesem Tage keine Giltigkeit.

G. Jankewitz,
Dirigent des St. Marien-Kirchenchors.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 13. September cr., Nachmittags 4 Uhr:

Vocal-Concert

gegeben von der „Liedertafel" des Kaufmännischen Vereins von 1870 unter Leitung und zum Benefiz ihres Dirigenten Herrn Königl. Musikdirector
Fr. Joetze.

Programm:

1. Theil.
1. „Kaiserlied" . . . . F. Abt.
2. „Der Strahl der Frühlingssonne" Th. Morley (1595).
3. „So gut du mir im Herzen bist" . Fr. Joetze.
4. „Ein König ist der Wein" . . . K. M. Kunz.
5. „Das schönste Land, das deutsche Land, mein Vaterland . . . . . C. Appel.

2. Theil.
6. „Schäfers Sonntagslied" . . . . C. Kreutzer.
7. „Durstiges Jahr" . . . . Max Hesse.
8. „Der Wald" . . . . C. Haeser.
9. „Gebet während der Schlacht" . F. H. Himmel.
10. „Lützow's wilde Jagd" . . . . C. M. v. Weber.

3. Theil.
11. „Einkehr" . . . . C. Zöllner.
12. „Wie hat das Gott so schön bedacht" Jul. Otto. (Mit Posthornbegleitung.)
13. „Singe, du Vöglein, singe" . . . E. Tauwitz.
14. „Durch den Wald" . . . . . . H. Schäffer.
15. „Spinn! spinn!" . . . . C. Jüngst.

4. Theil.
16. „So weit" . . . . E. S. Engelsberg.
17. „Die Post" (mit Pistonbegleitung) H. Schäffer.
18. „Den Schönen Heil" (Tenorsolo und Chor) . . . . A. Neithardt.
19. „Ave Maria" . . . . J. E. Schmölzer.
20. „Heute scheid' ich" . . . . . . C. Isenmann.

Entree 25 Pf. (Abonnementsbillets haben Giltigkeit).
Texte a 20 Pf. sind an der Kasse zu haben.

Die Generalprobe findet Freitag, 11. September, Abends 9 Uhr, im Uebungslokale statt.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen u. Mädchen
zu Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 13. Oktober cr.
Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. Zeichnen, 2. Handarbeit, gewöhnliche u. Kunsthandarbeiten, 3. Maschinen-Nähen u. Wäsche-Confection, 4. Schneidern, 5. Buchführung und Comtoirwissenschaften, 6. Putzmachen, 7. Pädagogik, 8. Blumenmalen (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c. Eintritt monatlich), 9. Stenographie.
Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.
Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern, wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämmtlichen

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.
Für das Schneidern bestehen 3, 6 und 12 monatliche Curse.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Golger** an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullocale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs-, resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen. (7328

Das Curatorium.
Hagemann, Davidsohn, Gibsone, Neumann, Sack.

Duresco-Farbe,
vorzüglicher Fascaden-Anstrich, der Oelfarbe vorzuziehen. Probeanstriche stehen zur geneigten Ansicht. Prospecte u. Kostenanschläge mit und ohne Gerüste incl. Maurerarbeit gratis. (7360
H. L. Heldt, Maler,
jetzt Heil. Geistgasse 60.

Eben erhielt ich aus Italien wieder **Goldfische,** Paar von 30 ₰ an. Wiederverkäufer erhalten gr. Rab. Bei Bestell. w. v. 50 Stck. an vers. **A. Lachmann,** Danzig, Tobiasgasse 25. (7361

Nur einige Tage gebrauchte daher fast neue
3-Scheffl. Getreide-Säcke
in Drillich und Tarpawling
offerire zu wesentlich ermäßigten Preisen.
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Danzig,
Milchkannengasse Nr. 6.

A. Pohley.
Brief an junge Mütter!
Frühere vorzügliche Erfolge bei meiner Tochter veranlassten mich, auch beim Jüngsten, dessen Bild anbei, **Timpes Kindernahrung*)** zu verwenden und **wieder zur höchsten Zufriedenheit,** auch sehe ich nach Jahren, daß diese Nahrung die Kinder größer und stärker macht, wie anders ernährte Kinder. (6375
Halberstadt. **Max Pohley.**
*) Packete a 1,50 M u. 80 ₰ bei **R. Scheller.**

Kindergärtnerin
2. Kl. od. Bonne, erf., m. g. Z., für deutsche Familie in Moskau von sofort gesucht. 30 M Gehalt. Familienanschluß.
Meldungen Zoppot, Haffnerstr. Haus Bauer, erbeten. (7307

Hotel.
Suche ein gut eingerichtetes und nachweislich rentables **Hotel** zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauester Angabe unter 7319 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Probsteier Saatroggen,
2. Frucht, auf Moorboden gebaut, a Ctr. 15 M hat zu verkaufen
7215) **Fehlauer-Gr. Zünder.**

Gold u. Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedegasse Nr. 22.
NB. Gr. Goldwaaren- und Uhren-Lager.

Eine gebrauchte gut erhaltene
Locomobile
von 8 bis 10 Pferdekräften verkauft räumungshalber für jeden nur annehmbaren Preis
Emil A. Baus,
Nr. 7. Gr. Gerbergasse Nr. 7.

Jagdwagen,
g. erh., a. Patentachs, o. Langbaum, Fleischergasse 89 bill. zu verkauf.

1 Feldschmiede, 5 gr. Schüttelsiebe mit Zinkeinlagen, divers. Handwerkzeug, wie Schaufeln, Schraubenschlüssel, Franzosen, Ambos, Beile, Hammer zu verk. alles wenig gebraucht, fast neu, Ankerschmiedegasse 9.

Wer borgt einer jungen gebild. Dame 150—200 Mark auf monatliche Abzahlung.
Adressen unter Nr. 7336 in der Expedition dieser Zeitung erb.

21000 Mark
zu sicherer Hypothek auf ein städtisches Grundstück werden von einem prompten Zinszahler zu leihen gesucht.
Off. u. Nr. 7060 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Nur noch wenige Tage
dauert der
Ausverkauf
des
Luxus- und Galanterie-Waarenlagers
von
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9. (7313

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meissener Tafelservice, Alfenid-Bestecke, sämmtliche Glas- und Porzellan-Geschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigen Preisen. (7312
Therese Kühl,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18 Flaschen für	3 M.
ff. Culmbacher	15 - -	3 -
Königsberger, hell und dunkel . . aus der berühmt. Brauerei Wickbold	30 - -	3 -
Malz-Gesundheitsbier	25 - -	3 -
Altes Grätzer	50 - -	5 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10 - -	3 -

sowie Münchener Augustinerbräu und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen. (7330
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Emaille-Farbe,
anerkannt beste Rostfarbe, zum Anstrich von Schiffsböden, eisernen Brücken, Eisenconstructionen 2c. empfiehlt
H. L. Heldt, Maler,
jetzt Heil. Geistgasse 60.

Zur gefälligen Beachtung!
Allen geehrten Kunden unseres verstorbenen Vaters,
Schuhmachermeisters Wall,
die ergebene Nachricht, daß das Geschäft in unveränderter Weise fortgeführt wird. (7348
Geschwister Wall,
Heil. Geistgasse 97.

Leistungsfähigste Exportbier-Brauerei Culmbachs
sucht zur Einführung ihrer **anerkannt besten Biere** mit größerer
Bierhandlung oder flott gehendem Restaurant
hiesigen Ortes in Verbindung zu treten. (7320
Offerten unter A. 1672 an **Rudolf Mosse, Nürnberg,** erbeten.

Große Cigarren-Auction
wegen Geschäftsaufgabe,
Milchkannengasse No. 1.

Sonnabend, den 12. September cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
300 Mille Cigarren in besseren Preislagen, Spazierstöcke, Tabackspfeifen, Cigarrenspitzen; ferner Repositorium und Ladentisch, sowie die übrige Ladeneinrichtung
gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade und auch Wiederverkäufer auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam mache. (7327
Der vereidigte Gerichtstaxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhause Nr. 3.

Tattersall.
Zwei Commandeurpferde stehen preiswerth zu verkaufen. (6325

1500 M werden auf Hypothek und sicheres Unterpfand ges.
Adressen unter 7355 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

21000 M zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück zu 4½ % vom Selbstdarleiher gesucht.
Adressen werden unter Nr. 7308 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Lehrling,
einjähr. Zeugniß, monatliche Remuneration, kann eintreten bei
Wilh. Ganswindt.

Für mein Waaren-Engros- u. Steinkohlengeschäft suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Eintritt sofort. (7309
Th. Barg,
Comtoir: Hundegasse 36.

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort **einen flotten Verkäufer;** derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. (7334
A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse 77.

Buchhandlungs-Lehrling
aus guter Familie, im Besitze einer tüchtiger Schulbildung, wird für eine hiesige größere Buch- und Kunsthandlung bei jährlich steigender Unterstützung zum baldigen Eintritt gesucht.
Meldungen sub 5914 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Pflege einer Kranken und Führung des Haushalts wird e. gesunde kräftige Persönlichk. (Beamtenwittwe etc.) zum Oktbr. cr. gesucht.
Adressen unter 7302 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gewandte
Maschinen-Strickerin
zum sofortigen Antritt gesucht.
Offerten unter Nr. 7318 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte musikalische
Erzieherin,
evang. und mit bescheidenen Ansprüchen, wird für 1 Knaben von 10 und 1 Mädchen von 9 Jahren zum 1. Oktober gesucht.
Adressen unter Nr. 7322 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen für ein hies. groß. Assecuranz-Comtoir sof. od. p. 1. Okt. cr. gesucht. Schriftliche Offerten unter 7342 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich von sogleich
einen jungen Mann,
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig.
S. Jacoby,
Osterode, Ostpreußen.

Empf. eine perf. Kochmamsell für Hotel, sow. 1 Landwirth. in d. 20er J., selb. kann kochen, versteht die Viehzucht u. Butterei, außerd. ein nettes bescheidenes Mädchen aus Pomm., selb. kann schneid., verst. auch etwas Landwirthschaft, z. Stütze d. Hausfrau.
A. Weinacht,
Brodbänkengasse 51.

Junge Kellnerinn. m. fein. Garderobe f. hier u. ausw. f. z. h. Fraueng. 45. **M. Sklomeit.**

Ladenmädchen, Dienstmädchen, Wirth., Stub.-, Kindermädch., Ammen, Aufwärterinnen u. ein Laufbursche sind zu hab. Frauengasse 45. **M. Sklomeit.**

Eine selbständige Landwirthin in den 30er Jahren, in feiner Küche, Bäckerei u. Außenwirthsch. erfahr., mit guten Zeugn. verseh., Wirthin für Stadtwirthschaft, zuverlässige Haushält. in gesetzten Jahren f. einzelne Herren u. Damen passend, anständ. junge Mädchen, welche d. f. Küche erl., z. Stütze, e. kalte Mamsell, erf. Jungfern u. Näther. empf. **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58. (7335

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung
für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Eine gewandte junge Dame mit guter Handschrift, welche mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, sucht zum 15. Sept. ev. 1. Okt. Stell. a. Kassirerin oder Buchhalterin. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft.
Adressen unter 7325 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein pens. Lehrer beschäftigt sich Abschreiben v. Manuscripten, Actenschr. 2c. Um Auftr. w. geb.
Gefällige Offerten u. 7321 in d. Expedition dieser Ztg. erb.

Ein junger Mann, Disponent e. gr. Colonialw. u. Delikat.-Geschäft, 28 J. alt, militärfrei, d. poln. Sprache mächt., m. d. Destill. u. dopp. Buchführung vertr., sucht gestützt a. g. Referenzen ähnliche Stellung od. a. Lagerverwalter oder eine Filiale selbstständig zu leiten. Caution kann gestellt werden.
Adressen unter 7337 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine elegant möbl. Wohnung, (2 Zimmer, eins vorn) von gleich zu verm. Pfefferstadt 67.

Pension.
Eine alte Dame sucht auf dem Lande nahe Praust in anst. Familie (Lehrer, Förster, Müller oder kl. Besitzer) Pension.
Adr. u. 7300 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für 2 Schüler wird in einer achtbaren jüdischen Familie
eine Pension
gesucht.
Meldungen mit Preisangaben erbitten (7240
B. & M. Burg,
Neuteich i. Westpr.

Wollweberg. 10 i. d. 1. Et. p. 1. Okt. z. verm. Näh. i. Laden.

Knaben finden in geb. Familie gute Pension in der Nähe d. Königl. Gymnasium.
Adr. unter Nr. 7362 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zum Oktober cr. eventl. etwas später wird 1 gesunde Wohnung von 5—6 Zimmern innerh. der Thore zu miethen gesucht.
Garteneintritt erwünscht.
Adr. m. Preisang. u. 7301 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Hundegasse 78 pt. ist d. Comtoir mit Gaseinrichtung p. Oktbr. zu vermiethen. (7338

Ein f. möbl. Vorderzimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, ist mit auch ohne Morgenkaffee an einen Herrn billig zu vermiethen Schäferei 15.

Hundegasse ist eine fein möbl. Saal-Etage m. Gaseinrichtung, passend f. e. Arzt od. höheren Beamten, zu vermiethen.
Adressen unt. 7338 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine sehr hübsche Garçon-Wohnung (2 Zimmer nach vorne) p. 1. Okt. z. v. Milchkanneng. 31 I.

Pfefferstadt Nr. 46
ist ein gut möbl. Vorderzimmer und Cabinet, 1. Etg., zu vermiethen. Besichtigung Vorm.

Eine herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und allem Zubehör ist Neugarten Nr. 37 zum Oktober zu vermiethen u. Vorm. v. 10—12 Uhr, Nachm. von 3—5 Uhr zu besehen.

Langgasse 42
ist die 1. Etage vom 1. Oktober cr. zu vermiethen, welche sich auch vorzüglich als Geschäfts-Local, Bureau, Comtoir o. dergl. eignet.
Nähere Auskunft im Café von 12—2 Uhr Mittags. (4001

Langgasse 67, vis-a-vis dem Haupt-Post-Amt, ist die in der ersten Etage gelegene, aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchengelaß und Zubehör bestehende herrschaftliche Wohnung, der bevorzugten Lage wegen für Aerzte, Rechtsanwälte passend, wie auch zum Geschäftslocale besonders geeignet, per 1. Oktober 1891 ganz oder getheilt zu verm. Besichtigung täglich v. 11—1 Uhr.
7274) **F. W. Puttkammer.**

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Danzig.
Versammlung
Sonnabend, den 12. September,
Breitgasse Nr. 33,
Abends 8½ Uhr.
Tagesordnung: 1. Monatsbericht pro August 1891. 2. Vorlesung aus dem „Regulator" Nr. 36. 3. Bericht der Vereins-Sparkasse.
Eröffnung der Bibliothek und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Ausschuß.

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen.
Sonnabend, den 12. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr.
(Schuhmacher-Gewerkshaus.)
Tagesordnung: 1. Bericht der Revisoren. 2. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Ausschuß.
J. A. (Eingeschriebene Hilfskasse). Tagesordnung wie vorstehend. (7341
Die örtliche Verwaltung.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Ordentliche
General-Versammlung
am
Mittwoch, 16. Septbr. 1891,
Abends 8½ Uhr, im **Kaiserhof.**
Tages-Ordnung: Einrichtung für das Winterhalbjahr und Wahl eines Local-Ordners.
Der Vorstand.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten. Sonnabend, den 12. September cr. h. 9 c. t. im „Luftdichten" Hundegasse 110 I.

Kaiser-Panorama.
Riesengebirge.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Täglich, Abends 7½ Uhr:
Große
Künstler-Vorstellung.
Personal-Verzeichniß, Preise der Plätze, sowie alles Weitere
siehe Plakate.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.